

PROJEKTBERICHT



Abbildung 1: Header Kleidertausch (Eigene Quelle)

EIN GENERATIONSÜBERGREIFENDER BEGEGNUNGSPUNKT IN USTER



Abbildung 2: Bild Titelblatt (Eigene Quelle)

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit

Projektbericht

M201 – Projektmethodik in der Soziokultureller Animation

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Projektzeitraum Januar 2021 bis Mitte Juli 2021

Projektleitung

Cosima Kehl

Soziokulturelle Animatorin in Ausbildung

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

cosima.kehl@stud.hslu.ch / 079 598 24 74

Fachpersonen

Praxisbegleitung: Pamela Blöchliger

Mentorin: Isabelle Odermatt

Dozentin: Annina Friz

Eingereicht am: 20. September 2021

Diese Arbeit wurde am **20. September 2021** an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingereicht. Für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit wird durch die Hochschule Luzern keine Haftung übernommen.

Studierende räumen der Hochschule Luzern Verwendungs- und Verwertungsrechte an ihren im Rahmen des Studiums verfassten Arbeiten ein. Das Verwendungs- und Verwertungsrecht der Studierenden an ihren Arbeiten bleibt gewahrt (Art. 34 der Studienordnung).

Studentische Arbeiten der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit werden unter einer Creative Commons Lizenz im Repository veröffentlicht und sind frei zugänglich.

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California
95105, USA.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten
Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

empfiehlt diesen Projektbericht

besonders zur Lektüre!

Abstract

Die Förderung von Nachhaltigkeit im Umgang mit dem Kleiderkonsum stellt ein bedeutendes Thema für die Jugend dar. Deshalb gab eine junge Frau aus Uster, zusammen mit der Jugendarbeit der reformierten Kirche Uster, den Anstoss zu regelmässigen Kleidertausch-Events mit dem Ziel, eine alternative Lösung zum Kleiderkonsum anzubieten. Das Pilotprojekt, der zeitlich begrenzte «Begehbare Kleiderschrank», entstand als Notlösung aufgrund der Pandemie anstelle eines Kleidertauschevents in den Räumlichkeiten des Kirchgemeindehauses.

Das Pilotprojekt fand enormen Anklang. Personen aus verschiedenen Lebensmilieus und Altersgruppen fühlten sich angesprochen und neue Freiwillige engagierten sich. Die regionale Presse wurde auf den Kleidertausch aufmerksam und veröffentlichte verschiedene Artikel, wodurch das Interesse der Stadt Uster geweckt wurde, welche mit der Projektleitung (PL) in Kontakt trat und als alternativen Standort das Zeughausareal Uster vorschlug. Die PL erkannte die Chance das zeitlich begrenzte Projekt in einem anderen, grösseren Rahmen weiterzuführen und der Jugendarbeit der reformierten Kirche Uster zu ermöglichen, einen von Jugendlichen hoch frequentierter Ort, präsent zu sein.

So wurde das Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe (PG) weiterentwickelt zum Projekt «Kleidertausch Uster». Dabei hatten die Bewohner*innen aus der Gemeinde Uster die Möglichkeit nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu partizipieren und einen Begegnungsort zu schaffen, wo Kleider getauscht statt gekauft werden. Die Jugendarbeit der Reformierten Kirche Uster kam durch die Mitwirkung und Bewirtschaftung des «Kleidertausch Uster» in verschiedener Hinsicht mit jungen Erwachsenen und Jugendlichen in Kontakt. So bot das Projekt beispielsweise ehemaligen Konfirmanden*innen die Chance sich in der Gemeinde zu engagieren. Sie beteiligten sich an der Entwicklung an einer generationsübergreifenden PG. Der Kleidertausch förderte die intergenerationelle Gemeinschaft, sowie den Dialog und trug so zur Kohäsion bei.

Aufgrund der grossen Nachfrage wird das Projekt von den Freiwilligen fortgeführt und weiterhin von der PL begleitet. Ziel ist es, dass das Angebot in Zukunft selbstorganisiert weiterbesteht.

Der vorliegende Bericht beschreibt nach einer Erläuterung der Projektbegründung den gesamten Projektverlauf der Weiterentwicklung des Pilotprojektes und dessen Evaluation, zeigt gewonnene Erkenntnisse und gibt abschliessend eine fachlich abgestützte Empfehlung ab.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	III
Abbildungsverzeichnis.....	VI
Tabellenverzeichnis	VI
1 Projektbegründung.....	1
1.1 Ausgangslage.....	1
1.2 Situationsanalyse.....	1
1.2.1 Pilotprojekt und strukturierte Beobachtungen.....	1
1.2.2 Informelle Gespräche	2
1.2.3 Recherche Zeughausareal	3
1.2.4 Stakeholder-Analyse.....	3
2 Handlungsbedarf	5
3 Ziele und Zielgruppen.....	6
3.1 Zielbaum.....	6
3.2 Primäre Zielgruppe	7
3.3 Sekundäre Zielgruppe.....	7
3.4 Projektorganisation und Mitwirkungsmöglichkeiten.....	7
4 Projektverlauf.....	8
5 Evaluation.....	15
5.1 Auswertungsmethoden.....	15
5.2 Evaluation Zielsetzung.....	16
5.3 Erreichbarkeit der Zielgruppen	17
5.4 Evaluation Projektorganisation	19
5.5 Evaluation Stakeholder.....	20
5.6 Evaluation Arbeitsprinzipien	21
5.7 Evaluation Methoden der Umsetzung	24
5.8 Evaluation Projektfinanzierung	25
6 Erkenntnisse und fachliche Empfehlung	27
7 Nachhaltige Wirkung.....	31
8 Ausblick weiterführende Aktionen.....	32
9 Schlussbetrachtung und Dank.....	32
Literaturverzeichnis.....	33
Anhang	35
A: Auszug aus dem Konzeptpapier	35
B: Interview und Umfrage Besucher*innen Begehrter Kleiderschrank.....	36
C: Printmedien.....	37
D: Anliegen Bevölkerung Uster Entwicklung Zeughausareal	39
E: Strukturierte Stadtteilbegehung	40

F: Treffen mit Miro De Monaco, Genossenschaft Werkzeug.....	41
G: Austausch mit Schlüsselperson Till Sander Ende März 2021.....	42
H: Sinus Milieu Studie.....	43
I: Ablauforganisation Darstellung Projektkonzept	44
J: Mitwirkungsmöglichkeiten Darstellung Projektkonzept	45
K: Abstimmung Weiterführung / Möglichkeiten K1.....	47
L: Arbeitsdokumente / Nutzungskonzept K1	48
M: Zeitungsbericht der Reformierten Kirche Uster (Reflokal)	49
N: Erneute mediale Berichterstattung Anzeiger von Uster.....	50
O: Layout Flyer und Plakat Kleidertausch.....	51
P: Plakat Bring- und Holtag Uster.....	52
Q: Berichterstattung Erwachsenenbildung Landeskirche	53
R: Auszug aus dem Logbuch	54
S: Abschlussevaluation SEPO-Analyse.....	55
T: Angepasste Ablauforganisation.....	56
U: Arbeitsplanung detailliert	57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Header Kleidertausch	VI
Abbildung 2: Bild Titelblatt	VI
Abbildung 3: Bilder Kick-Off-Veranstaltung	8
Abbildung 4: Bilder Startphase	9
Abbildung 5: Bilder Vorbereitungen	10
Abbildung 6: Bilder Umzug	11
Abbildung 7: Bilder Batik-Workshop Zeughausareal	11
Abbildung 8: Bilder Batik-Workshop Konkret Festival	12
Abbildung 9: Bilder Fotoshooting	12
Abbildung 10: Bilder Abschlussfeier	13
Abbildung 11: Bilder Öffentlichkeitsarbeit	14
Abbildung 12: Aufstellung primäre Zielgruppe	18
Abbildung 13: DiSG Persönlichkeitsmodell	28
Abbildung 14: Organisatorisches Fazit	31
Abbildung 15: Agenda 2030	31

1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stakeholder-Analyse	4
Tabelle 2: Zielbaum	7
Tabelle 3: Auflistung Meilensteine	14-15
Tabelle 4: Evaluation der Ziele anhand des Zielbaums	17
Tabelle 5: Aufstellung primäre Zielgruppe nach Alter	18-19
Tabelle 6: Evaluation Stakeholder	20-21
Tabelle 7: Evaluation Partizipationsmöglichkeiten	23-24
Tabelle 8: Ressourcenplan	26-27
Tabelle 9: Konflikt Aufstellung	29

1 Projektbegründung

1.1 Ausgangslage

Junge Frauen aus Uster wollten ressourcenschonend leben und hatten den Wunsch einen Kleider-tausch-Anlass für die Öffentlichkeit zu organisieren. Allerdings fehlten ihnen die Räumlichkeiten. Als gut vernetzte Jugendarbeiterin war die Projektleitung (PL) im Chat der ökologischen Bewegung in Uster präsent und konnte sofort auf den Handlungsbedarf reagieren. Gestützt auf die Leistungsziele im Konzeptpapier der reformierten Jugendarbeit wurden ihnen Räumlichkeiten im Kirchgemeindehaus kostenlos zur Verfügung gestellt und so organisierte die Gruppe, in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit, den ersten Kleidertausch-Event im Frühling 2020 (Anhang A).

Die Nachfrage, Kleider zu tauschen anstatt zu kaufen, war immens. Demzufolge wurde ein zweiter Kleidertausch-Event für November 2020 geplant. Aufgrund der Pandemie durfte der Event nicht stattfinden. Die Gruppe entschied sich für eine alternative Lösung. Ein begehbare Kleiderschrank mit Anmeldung für die Besuchenden entstand. Das Pilotprojekt wurde zwei Monate erfolgreich durchgeführt. Aufgrund des enormen Zuspruchs setzte man sich für eine Fortsetzung des Projektes ein.

1.2 Situationsanalyse

Im Folgenden werden vier Methoden vorgestellt, welche in der Situationsanalyse angewendet wurden um den Handlungsbedarf empirisch zu untermauern (Annina Friz, 2019, S.15). Die Ausgangslage hat sich im Projektzeitraum bis zum Stichtag 14. Juli 2021 nicht mehr verändert.

1.2.1 Pilotprojekt und strukturierte Beobachtungen

Aufgrund der Vorgaben des Bundes und der Personenbeschränkung entstand in kürzester Zeit das zeitlich begrenzte Pilotprojekt «begehbare Kleiderschrank». Die Idee war es, anstelle eines Tauschanlasses einen Tauschort zu schaffen, welcher über längere Zeit bestand und an dem sich das Besucheraufkommen regulieren lässt.

Dafür wurden die Räumlichkeiten im obersten Stockwerk des Kirchgemeindehauses temporär umgenutzt. Der öffentliche Kleiderschrank öffnete jeden Donnerstag und Freitag im Dezember 2020 und Januar 2021 seine Türen und wurde von Freiwilligen sowie Jugendarbeitenden betrieben. Dazu gab es auf der Website der reformierten Kirche einen Doodle, in dem man sich für einen Slot eintragen konnte. Insgesamt besuchten während 16 Tagen 143 Personen den begehbaren Kleiderschrank.

Über den Zeitraum von acht Wochen hat die PL an vier Einsätzen den Besucherfluss und das Verhalten beobachtet. Auffallend war die bunte Vielfalt der Besuchenden. Es kamen Leute aus unterschiedlichsten Altersklassen und sozialen Kreisen. Die Geschlechterheterogenität war im Rahmen der Besuchenden und im Freiwilligenteam vorhanden. Die Motivation für einen Besuch oder einen Freiwilligenein-

satz war divers. Viele kamen aus ökologischen Gründen. Gerade unter Jüngeren etabliert sich die Mentalität «tauschen statt konsumieren» zunehmend. Zudem konnte beobachtet werden, dass Tauschen das Netzwerk mit Gleichgesinnten stärkt. Wegen der Pandemie wurde der soziale Austausch besonders geschätzt. Jeden Tag waren für die Bewirtschaftung ein bis zwei freiwillige Helfer*innen unterschiedlichsten Alters vor Ort. Es herrschte stets ein reger Austausch zwischen Helfenden und Besuchenden.

Helfer*innen aus dem Pilotprojekt wollten den Kleidertausch als «soziale Begegnungszone» weiterführen, auch wenn die Restriktionen in der Pandemie gelockert werden würden. Besuchende hatten ein klares Votum für eine Fortführung des Projektes abgegeben. Nach der Schliessung waren zahlreiche Anfragen eingegangen und die Umfrage hat das Bedürfnis von Bewohner*innen in Uster nach einem öffentlichen Kleiderschrank bestätigt (Anhang B). Die Nachfrage und das freiwillige Engagement waren vorhanden. Bezeichnend war das generationsübergreifende Team. Es engagierten sich zwölfjährige aus der Jugendarbeit wie auch eine siebzigjährige Frau. Einige ehemalige Konfirmand*innen konnten in das Projekt involviert werden.

Das Projekt wurde medial in zwei Printmedien und einem Onlinemedium publiziert (Anhang C). Die Stadt Uster war durch die Berichterstattung ebenfalls auf das Projekt aufmerksam geworden. Sie betrachtete das Projekt als unterstützenswert und bot proaktiv Kooperationsmöglichkeiten an.

1.2.2 Informelle Gespräche

Informelle Gespräche weisen den Charakter der Unstrukturiertheit und der Zufälligkeit auf (Ernst Halbmayer & Jana Salat, 2011). Während der Situationsanalyse fanden viele solcher Gespräche mit Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 20 Jahren im Jugendtreff statt. Dabei hat die PL mit den Jugendlichen über ihr Nutzungsverhalten des Zeughausareals sowie über das Potenzial und die Bereitschaft für einen Kleidertausch gesprochen. Einige hatten sich bereits für das Kleidertausch-Projekt engagiert und hatten ihren Wunsch nach einer Fortführung geäußert. Als Grund nannten sie unter anderem, dass es eine konkrete Möglichkeit für junge Menschen bietet, sich für das Klima zu engagieren und gleichzeitig sei es ein schönes, nachhaltiges Shopping-Erlebnis. Daraus konnte ein positives Stimmungsbild gezogen werden. Die PL fragte auch nach ihrem Kaufverhalten und was sie von Tauschen statt Kaufen denken. Hierzu kamen unterschiedliche Antworten zusammen, welche jedoch keine gezielten Rückschlüsse zulassen. Sie reagierten besonders auf das Verhalten ihrer Peergroup. Der Sozialisierungshintergrund, ob zuhause eine Sensibilisierung zur Thematik des nachhaltigen Konsums stattfindet, war nicht ausschlaggebend für das Interesse am Projekt. Jedoch gab es wesentliche geschlechterspezifische Unterschiede. Das Interesse nach Kleidertauschen hat die PL bei den Mädchen ausgeprägter wahrgenommen.

1.2.3 Recherche Zeughausareal

In einer Umfrage nach prioritären Stadtentwicklungsthemen wurde ersichtlich, dass sich die Bevölkerung mehr Diversität und Kultur auf dem Zeughausareal wünscht (Anhang D). Das Departement Umwelt der Stadt Uster hat die PL aufgrund des medialen Berichtes auf die Räumlichkeiten des Zeughausareals hingewiesen. Infolgedessen hat die PL beschlossen eine Dokumentenanalyse vorzunehmen und die Begehung des Areals zu strukturieren.

Dokumentenanalyse

Das Zeughausareal in Uster soll sich von einer ehemaligen Militärzone zu einer regionalen Kultur- und Begegnungszone entwickeln. Das Zeughausareal soll der breiten Bevölkerung für niederschwellige kulturelle Projekte zur Verfügung stehen. Dies ist im Kulturleitbild von Uster vermerkt (Kulturleitbild, ohne Datum). Mit einem Neubauprojekt sind permanente kulturelle und gastronomische Institutionen für die Zukunft geplant. Bis zu einer Realisierung des Neubaus stehen die Räumlichkeiten für eine Zwischennutzung zur Verfügung.

Strukturierte Stadtteilbegehung

Das Areal wird vom Verein Zeughausareal im Namen der Stadt Uster bewirtschaftet. Die PL arrangierte ein Treffen mit Linda Bernhard, welche für die Zwischennutzung und Arealentwicklung zuständig ist. Ihr ist eine heterogene und partizipative Nutzung auf dem Areal wichtig. Allerdings müsse sie kostendeckend wirtschaften, weshalb keine kostenfreien Flächen zur Verfügung stehen. Sie fand das Projekt unterstützenswert und schlug Möglichkeiten, gemäss Anhang E, für eine temporäre Nutzung im Zeughausareal vor. Für eine potenzielle Kooperation auf dem Areal verwies sie zudem auf die Schlüsselperson Miro De Monaco. Er ist der Gründer der Genossenschaft Werkzeug, eine integrative und non-profit Handwerksfirma auf dem Areal. Eine Vernetzung und ein konstanter Informationsfluss haben stattgefunden (Anhang F). Eine Kooperationsmöglichkeit bot sich für den Aktivierungsevent. Dazu mehr im Kapitel fünf. Seine Vision einer flexiblen Gestaltung der freien Halle K2 auf dem Zeughausareal durch ein buntes Kollektiv, wurde im Projekt nicht weiter konkretisiert oder realisiert.

Eine weitere Schlüsselperson im Sozialraum Uster und der Nachhaltigkeitsthematik ist Till Sander vom Verein Transition Uster. Der Verein versteht sich als Plattform zur Vernetzung von Menschen rund um soziale und ökologische Themen. Ihr Ziel ist die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes in Uster. Die PL hat sich mit Till Sander über den aktuellen Stand der Klimamassnahmen in Uster unterhalten (Anhang G).

1.2.4 Stakeholder-Analyse

Mithilfe der unten dargestellten Stakeholder-Analyse, welche vom Projektkonzept übernommen wurde, konnte erfasst werden, welche Institutionen und Personen einen möglichen Anspruch an das

Projekt stellen und ob sich ihr Einfluss förderlich oder hinderlich auf das Projekt auswirken dürfte (Wil-lener & Friz, 2019, S. 164 – 166). Besonderes Augenmerk legte die PL auf die Zusammenarbeit mit der PG, da eine Durchführung des Projekts wesentlich von ihrem freiwilligen Engagement abhing. Die Re-flektion wird im Kapitel Evaluation erfolgen.

Stakeholder	Ressourcen	Hindernisse	Rolle im Projekt
PG	Unterstützung bei der Umsetzung PG	Unterschiedliche Bedürf-nisse der Generationen an die Rahmenbedingun-gen der Zusammenarbeit (zum Beispiel betreffend Verbindlichkeit) Erschwerter Kontaktzu-gang (Corona)	Primäre Zielgruppe Ermöglicher*innen
Kirchenpflege	Stellt personelle und finanzielle Ressour-cen (PL und Räum-lichkeiten)	Fehlendes Interesse am Projekt Das Projekt sei zu wenig kirchlich und ziehen die PL davon ab Fehlende Finanzen	Primäre Verhandlungs-partner*in für finan-zielle und personelle Rahmenbedingungen
Verein Zeughaus	Offenheit Netzwerk Knowhow Räumlichkeiten Infrastruktur	Zu viele Vorgaben bei der Raumausgestaltung Keine Heizung in den Räumlichkeiten	Primärer Verhandlungs-partner und Kooperati-onspartner für räumliche Rahmen-bedingungen
Personen 12 bis 70 Jahre alt	Interessensgruppe	Breite Zielgruppe	Sekundäre Zielgruppe Konsumierende
Genossenschaft Werkzeug	Offenheit Netzwerk Knowhow	Andere Vorstellungen von Benutzung der Räumlichkeiten	Sekundäre Kooperationspartnerin
Abteilungsleiterin Umwelt der Stadt Uster	Knowhow Offenheit Netzwerk Interesse am Projekt	Keine zeitlichen und fi-nanziellen Ressourcen	Ressourcenpartnerin für Werbemaßnahmen Uster
Verein Walkin-clo-set	Community	Konkurrenz	Kooperationspartner
Second Hand La-denbesitzer*in-nen	Mögliche Kooperati-onen Bekanntmachung	Konkurrenz Möglicher Gegenwind	Tertiäre Ressourcen-partner*in
Mieter*innen der Eventfläche	Plattform für Be-kanntmachung des Projektes	Ansprüche an Foyer Betroffen von der Raum-benutzung	Tertiäre Verhandlungs-partner*innen

Tabelle 1: Stakeholder-Analyse (eigene Darstellung)

2 Handlungsbedarf

Aus der systematischen Untersuchung der Situationsanalyse konnte der Handlungsbedarf sowie das Potenzial des Projektes abgeleitet werden (Willener & Friz, 2019, S. 173). Mithilfe des Pilotprojektes, der strukturierten Stadtteilbegehung und den informellen Gesprächen kristallisierte sich eine Notwendigkeit für einen Kleidertausch in Uster heraus.

Aufgrund der Ergebnisse wurde ersichtlich, dass das Bedürfnis nach alternativen, nachhaltigen Konsummöglichkeiten nicht eine Frage des Alters ist, sondern die breite Bevölkerung beschäftigt. Es handelt sich um eine generationsübergreifende Thematik. Das Zeughausareal, ein Teil des öffentlichen Raumes von Uster, das niederschwellig verschiedenen Generationen in Uster zur Verfügung steht und eine breite, kulturelle Nutzung fördern soll, war somit der passendste Ort für das Kleidertausch Projekt (Kulturleitbild, ohne Datum).

Die Situationsanalyse ergab ausserdem, dass eine grosse Bereitschaft zu Engagement verschiedener Akteur*innen vorhanden ist. Freiwillig Engagierte unterschiedlichen Alters, Vereine und die Stadt Uster boten die Mithilfe in unterschiedlichster Form an. Dies zeigte, dass der Kleidertausch, neben der ökologischen Verantwortung, auch eine wesentliche Ressource für soziale Netzwerke darstellt und eine wichtige zivilgesellschaftliche Funktion erfüllt (Stephanie Weiss, ohne Datum, S. 13).

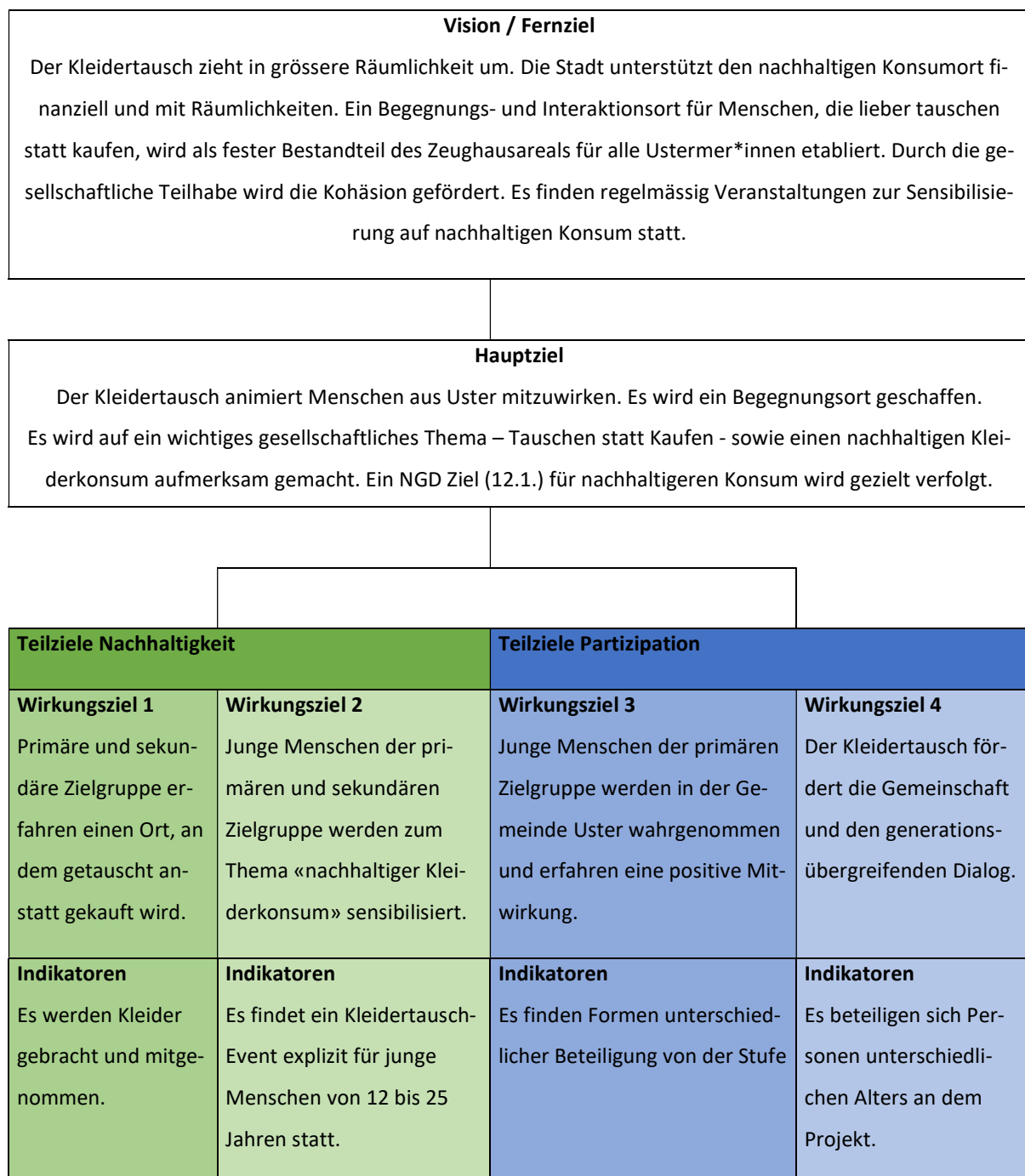
Bei der Fortsetzung auf dem Zeughausareal musste miteinbezogen werden, wie der unmittelbare Dialog der verschiedenen Beteiligten gefördert werden konnte. Gemäss Michael Steiner et. al (2012) kann dies nicht nur dazu beitragen, konkrete Generationskonflikte zu lösen oder zu vermeiden, sondern auch öffentliche Räume zu Orten einer intensiveren intergenerationellen Begegnung zu entwickeln und dadurch die gesellschaftliche Integrationskraft zu stärken (S. 33).

Die PL erlebte durch das Pilotprojekt, dass sich junge Menschen nach der Konfirmation gerne für nachhaltige Projekte engagieren. Dies deckt sich mit der Milieu Studie der Landeskirche Zürich mit den Sinus-Daten für Uster (Anhang H). Konfirmand*innen lassen sich im experimentellen Milieu verorten, welche ein ausgeprägtes Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit aufweisen (S. 66). Das Projekt ermöglichte, sich niederschwellig, praktisch in die Gemeinde Uster einzubringen. Eine Mitwirkung erfolgte bereits durch das Bringen und Holen eines Kleidungsstücks. Die Hemmschwelle zur Partizipation war niedrig, da sich schon durch geringen Aufwand ein Gefühl von Selbstwirksamkeit einstellte. Partizipation fördert die Integration der Beteiligten, indem Identifikation mit dem Lebensumfeld gestiftet wird. Durch die frühe Erfahrung das eigene Lebensumfeld mitzugestalten, wächst bei Menschen die Bindung an die Gemeinde und Region (Friz, 2019, S. 51 – 52). Ebenso erwähnt Maria Lüthringhaus (2000), dass Partizipation die Loyalität und Solidarität gegenüber dem Gemeinwesen fördert (S. 79).

3 Ziele und Zielgruppen

Die nachfolgenden Ziele, welche sich in der Struktur des Zielbaumes wiederfinden, wurden aufgrund der Situationsanalyse definiert und vom Projektkonzept in den Bericht übernommen. Die Ziele hatten den zuvor erwähnten Handlungsbedarf aufgegriffen und bearbeitet, dienten als Wegweiser und stellten einen Rahmen für die Vorbereitung und Umsetzung dar. Da die PL gleichzeitig die Rolle der Jugendarbeiterin innehatte, legte sie bei der Zielsetzung den Fokus auf die jungen Menschen (12 – 25 Jahre alt).

3.1 Zielbaum



		der Information bis zur Mitentscheidung statt. Das endgültige Ziel ist die Selbstorganisation.	
Messbarkeit: Der Kleiderschrank wird regelmässig besucht.	Messbarkeit: 10 junge Menschen besuchen den Event.	Messbarkeit: Befragung der PG.	Messbarkeit: Junge Menschen sind im Projektteam vertreten.
Leistungsziel 1 Ein öffentlich zugänglicher Kleidertausch wird eröffnet und ein Kleidertausch-Event wird durchgeführt.		Leistungsziel 2 Menschen aus Uster werden über das Projekt informiert und können ihre Wünsche & Bedürfnisse bezüglich des Kleidertauschs einbringen.	
Indikatoren Mindestens ein Anlass wird von jungen Menschen partizipativ gestaltet.		Indikatoren Es werden mindestens drei Informationskanäle benutzt und bespielt.	

Tabelle 2: Zielbaum (eigene Darstellung)

3.2 Primäre Zielgruppe

Am Ende der Kick-Off-Veranstaltung wurden die Teilnehmenden dazu eingeladen im Projektteam mitzuwirken. Die PG war gleichzeitig die Hauptzielgruppe, welche bei diesem Projekt angesprochen wurde und sollte generationsübergreifend zusammengestellt sein. Sie verkörperte zusammen mit der PL das Projekt nach aussen (Willener & Friz, 2019, S. 179). Die PL sah vor, ein spezielles Augenmerk auf die Gruppendynamik zu legen (Willener & Friz, 2019, S. 228).

3.3 Sekundäre Zielgruppe

Das Projekt richtete sich an alle Bewohner*innen der Stadt Uster zwischen 12 und 70 Jahren. Der Ort Zeughaus und der Kleidertausch sollte ein soziokultureller Begegnungsort für alle Bewohner*innen von Uster darstellen. Die PL sah darin die Chance, klassische Milieus zu durchbrechen. Gemäss Weiss werden durch die Partizipation soziale und kulturelle Ressourcen der Adressat*innen im Sinn von Begegnungen und Gesprächen aktiviert und gestärkt (ohne Datum, S. 15).

3.4 Projektorganisation und Mitwirkungsmöglichkeiten

Die Projektorganisation wurde nach der Situationsanalyse nicht mehr verändert (Anhang I), genauso wie die Mitwirkungsmöglichkeiten der Zielgruppen (Anhang J). Die Hauptverantwortung und die Kompetenzen über die finanziellen Ressourcen lagen bei der PL.

4 Projektverlauf

Im folgenden Kapitel werden chronologisch die einzelnen Schritte der Umsetzungsphase aufgezeigt. Abweichungen der Projektergebnisse gegenüber der konzeptionellen Planung sind kursiv gedruckt. Um die Umsetzungsphase zu vervollständigen, wird als letzter Punkt die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigt. Im Kapitel Evaluation erfolgt anschliessend die Reflektion und Evaluation der Projektergebnisse.

Durchführung Kick-Off-Veranstaltung (April 2021)

Zum Startschuss der Umsetzungsphase fand die Kick-Off-Veranstaltung im Kirchgarten der Reformierten Kirche statt und dauerte vom späten Nachmittag bis in die Abendstunden. Um ein gutes Arbeitsklima zu schaffen und die Corona-Massnahmen einzuhalten, fand das Treffen draussen rund um eine Feuerschale statt. Die Stimmung war harmonisch und ausgelassen.

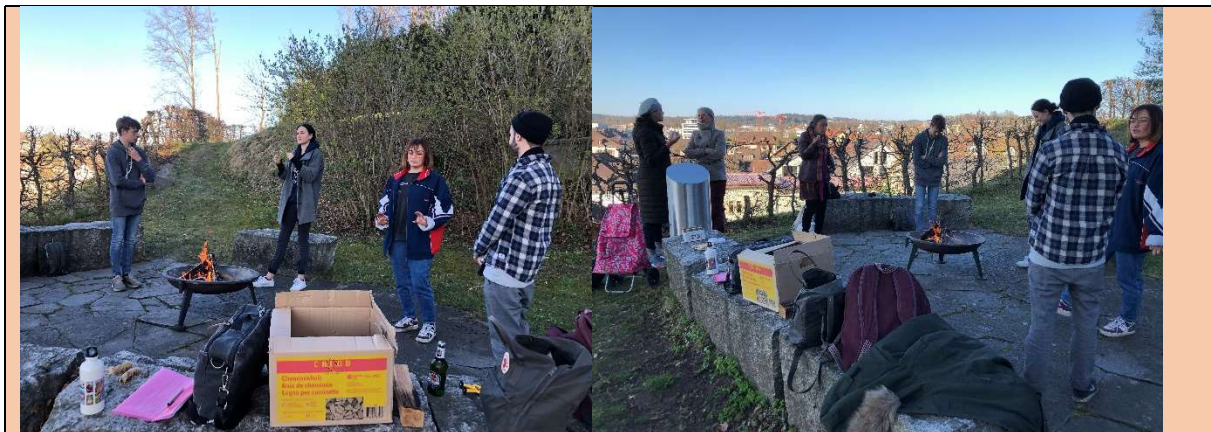


Abbildung 3: Bilder Kick-Off-Veranstaltung (Eigene Quelle)

Man tauschte sich rege aus und die Generationen mischten sich. Die Veranstaltung unterteilte die PL in folgende Phasen:

1. *Einstiegs- und Orientierungsphase*: Begrüssung und informelle Gespräche fanden statt.
2. *Kritikphase*: Die Rahmenbedingungen K1 (Anhang K) wurden erläutert und es wurde abgestimmt, ob diese Lösung angenommen wird. Die Teilnehmenden stimmten einstimmig zu.
3. *Arbeitsbündnis*: Ziel des Treffs war es Arbeitsgruppen (AG) für die verschiedenen Aufgabenbereiche zu bilden. Zudem sollte die Bereitschaft und Möglichkeit der Investition an dieser Sitzung geklärt werden. Das Bündnis, wie zusammengearbeitet werden soll, sollte festgelegt werden.

Die Zeit verging wie im Flug, so dass die Zeit fehlte, die AG's (Anhang K) vor Ort zu bilden. Man einigte sich darauf, dass man per Chat seine Interessen kommuniziert und aufgrund derer AG's gebildet werden.

Planung nächster Arbeitsschritte und Bildung der AG's (April-Mai 2021)

Die Zuteilung zu den AG über WhatsApp verlief holprig. So lud die PL nach der Kick-Off-Veranstaltung die PG erneut zu einem Treffen ein, um physisch die AG's zu bilden, weitere Details zu besprechen und die Umsetzung anzugehen. Es haben vier Personen analog teilgenommen und eine Person hat sich online dazugeschaltet. 4 Frauen unterschiedlichen Alters und ein junger Mann. Es herrschte eine konstruktive Stimmung, welche für die Erarbeitung eines ersten Konzeptes für den zukünftigen Kleidertausch genutzt wurde. Es entstand die Rohversion des Nutzungskonzeptes für den Kleidertausch und eine Pendenzenliste mit der Aufgabenverteilung, welche die Arbeitsdokumente für den weiteren Verlauf darstellten (Anhang L). Die Dokumente befanden sich ab diesem Zeitpunkt in einem geteilten Google Drive Ordner, so dass jede*r aus der Gruppe Zugriff hatte. Die Kommunikation in der PG fand neben den zwei Planungssitzungen hauptsächlich über WhatsApp statt.



Abbildung 4: Bilder Startphase (Eigene Quelle)

Die Gruppe entschied aus den Erfahrungen vom Pilotprojekt die Einschreibung der Helfer*innen weiterhin über Doodle vorzunehmen, welcher über Instagram und weiteren Kanälen beworben wurde. Zudem wurde eine Anleitung für Helfer*innen kreiert, welche später nicht gebraucht wurde, da sich die PG für eine persönliche Einarbeitung entschied.

Vorbereitung und Eröffnung Kleidertausch (Mitte Mai 2021)

Die Eröffnung verlief sehr erfolgreich. Zwei junge Frauen aus der PG besuchten das Gymnasium in Uster und hatten sich freiwillig gemeldet Flyer im Schulhaus sowie in der Stadt Uster zu verteilen. Vor der Eröffnung konnten bei den Vorbereitungsarbeiten junge Menschen aus der Gemeinde gewonnen werden, um Kleider vom Pilotprojekt für den Kleidertausch auszusortieren oder den neuen Raum einzurichten.



Abbildung 5: Bilder Vorbereitungen (Eigene Quelle)

Umzug von K1 Foyer in neuen Raum im K1 (Ende Mai 2021)

Zwei Tage nach der Eröffnung erhielten wir unerwartet die schlechte Nachricht, dass die Bewirtschafterin des Zeughauses verpasst hatte abzuklären, ob der Raum feuerschutzpolizeilich konform sei. So mussten wir innerhalb von wenigen Tagen einen neuen Platz auf dem Areal finden. Mit grossem Nachdruck hat die PL auf einen neuen Raum plädiert. Zum Glück tat sich eine neue zufriedenstellende Möglichkeit direkt neben dem alten Raum im gleichen Gebäude (K1) auf. Da niemand von der PG Zeit fand, hat sich die PL an Jugendliche und junge Erwachsene aus der Gemeinde gewandt und konnte sie dazu animieren, den neuen Raum in einen Ort für Kleidertausch zu verwandeln. Mit viel Hingabe und Kreativität richtete das Team die neuen Räumlichkeiten her.



Abbildung 6: Bilder Umzug (Eigene Quelle)

Aktivierung: Batik- und Upcycling-Workshop auf dem Zeughausareal (Mitte Juni 2021)

Der Aktivierungsevent für Jugendliche konnte in Form eines Batik- und Upcycling-Workshop in Kooperation mit der offenen Jugendarbeit Uster auf die Beine gestellt werden. Ausserdem bot eine junge studierte Modedesignerin an, kostenlos den Workshop professionell zu begleiten.



Abbildung 7: Bilder Batik-Workshop Zeughausareal (Eigene Quelle)

Batik-Workshop Konkret Festival (Anfang Juli 2021)

Durch die Vernetzung mit der Schlüsselperson Miro von der Genossenschaft Werkzeug, hatte sich eine weitere Möglichkeit eröffnet. Er ist im Vorstand für ein etabliertes Festival mit Fokus auf Nachhaltigkeit in der Region, welches besonders junge Menschen anspricht. Eine Beteiligung der offenen Jugendarbeit Uster am Festival war bereits angestrebt und so konnte sich die PL auf Anfrage der offenen Jugendarbeit im Namen des Kleidertauschs und kirchlichen Jugendarbeit anschliessen. Aufgrund der positiven Erfahrungen entschied man sich erneut für einen Batik-Workshop.



Abbildung 8: Bilder Batik-Workshop Konkret Festival (Eigene Quelle)

Fotoshooting und Band am Kleidertausch (Mitte Juli 2021)

Dank Helfer*innen wurde ein zusätzlicher Event ins Leben gerufen. Diese organisierten eine Band sowie ein Fotoshooting mit jungen Leuten und den Kleidern aus dem Tausch. Die Stimmung war sehr locker und die Gruppe hatte grossen Spass.



Abbildung 9: Bilder Fotoshooting (Eigene Quelle)

Abschlussfeier und Evaluation (Mitte Juli 2021)

Es fand ein grosses Picknick statt und der Kleidertausch wurde mit der PG ausgiebig gefeiert. Jede*r brachte etwas fürs Buffet mit und es war eine fröhliche Stimmung. Nach dem Essen und Anstossen wurde noch zusammen anhand der SEPO- Analyse das Projekt der letzten zwei Monate ausgewertet. Des Weiteren wurde für das zukünftige Arbeitsbündnis mit den Anwesenden eine Ressourcenabklärung vorgenommen. Die Gruppe sprach sich einstimmig für eine Weiterführung aus, jedoch beschloss man auch eine fünfwöchige Sommerpause einzulegen.



Abbildung 10: Bilder Abschlussfeier (Eigene Quelle)

Öffentlichkeitsarbeit

Um die generationsübergreifende Zielgruppe zu erreichen, wurde eine breite Informationsstrategie gewählt. Interne wie externe Ressourcen wurden dafür aktiviert. Um die ältere Bevölkerung über das Projekt zu informieren, wurde in der Umsetzungsphase ein Zeitungsbericht geschrieben, welcher in der Reformierten Zeitung (Reflokal) veröffentlicht wurde (Anhang M). Zudem bot sich die lokale Zeitung «Der Anzeiger von Uster» erneut für eine Berichterstattung an (Anhang N).

Weitere Werbemittel waren Flyer und Plakate, welche von einem jungen Erwachsenen und gelernten Grafiker kreiert wurden (Anhang O). Das Logo wurde von einer jungen Ustermerin erstellt und die Gruppe war aktiv am Entscheidungsprozess beteiligt.

Die Stadt Uster zeigte sich bereit, während 7 Wochen, Plakatständer in der Stadt zur Verfügung zu stellen. Zudem wurde der Kleidertausch anlässlich des beliebten Bring- und Hol-Tages in Uster in der Kommunikation integriert (Anhang P).

Damit mit dem Projekt gezielt die jüngeren Generationen angesprochen wurden, gab es eine digitale Strategie. Es wurde ein «Kurz-Erklärt-Video» zum Projekt generiert, welches partizipativ mit jungen Erwachsenen erstellt wurde. Dieses Video wurde über verschiedene Kanäle, wie Instagram und YouTube geteilt. Während der Umsetzungsphase wurden laufend auf Instagram weitere Inhalte gepostet und wöchentlich mit Storys ergänzt. Der Kommunikationsplan wurde zusammen mit einer Person aus der PG erarbeitet.

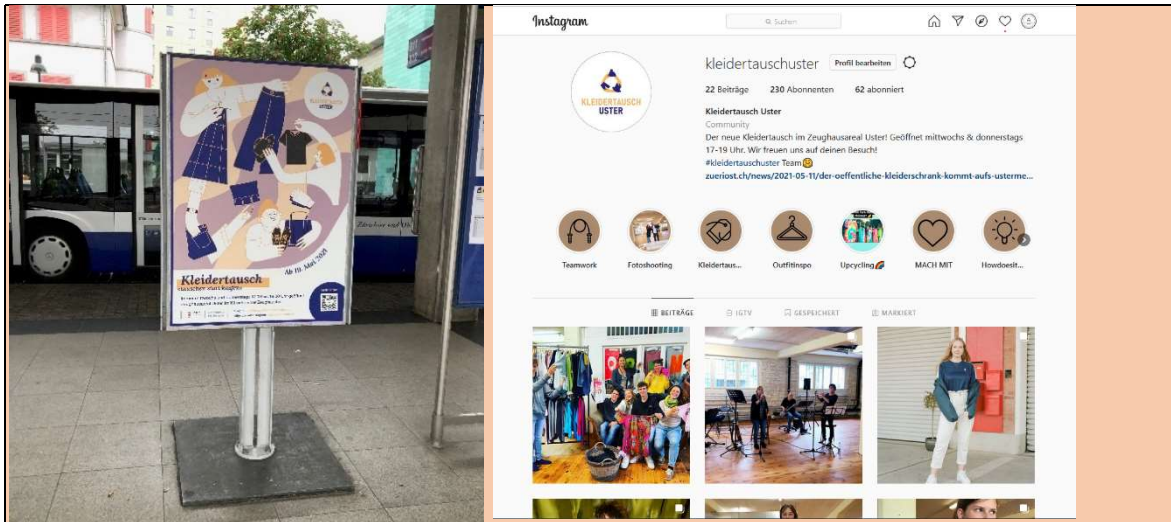


Abbildung 11: Bilder Öffentlichkeitsarbeit (Eigene Quelle)

Das Projekt hatte in kürzester Zeit hohe Wellen geschlagen und wurde über die Stadtgrenze hinaus bekannt. Aus drei Gemeinden im Kanton Zürich kamen Anfragen hinsichtlich der Umsetzung, da sie ein ähnliches Projekt in der eigenen Gemeinde aufbauen wollten. Eine Besucherin aus dem Kleidertausch fragte nach einer Kooperationsmöglichkeit in einer Zürcher Gemeinde. Die Landeskirche des Kantons Zürich berichtete über das Projekt in ihrem Newsletter der Erwachsenenbildung (Anhang Q). Eine Anfrage für ein Referat an einer Veranstaltung für ökologische Suffizienz ging ebenfalls ein. Über die Landesgrenzen hinaus war eine Frau aus Köln so fest vom Projekt begeistert, dass sie gerne Kleider senden und dann über Zoom Kleider auswählen würde.

Zeit- und Umsetzungsplan

Die Zeit- und Meilensteinplanung konnten eingehalten werden, wurden aber einerseits durch den unerwarteten Umzug in neue Räumlichkeiten und andererseits dank weiteren Vernetzungsmöglichkeiten um weitere Aktivitäten ergänzt. In der Tabelle eine Aufstellung der Meilensteine, davon wurden die grün Eingefärbten nach dem Projektkonzept noch beigefügt.

Durchführung der Kick-Off-Veranstaltung	Gründung der PG
1. Planungssitzung	
2. Planungssitzung	Diverse Kommunikationsmeilensteine
Eröffnung Kleiderschrank	
Umzug Kleiderschrank	
Aktivierungsevent für Jugendliche und JE im Zeughausareal	
Aktivierungsevent für Jugendliche und JE am «Konkret Festival»	
Zwischenauswertung	
Kombination Jam Session während dem Kleidertausch	
Anschliessendes Fotoshooting (nicht öffentlich)	

Abschiedsanlass Projektteam (Feier Erfolg und Evaluation) -> Kleidertausch geht in die Sommerpause	
--	--

Tabelle 3: Auflistung Meilensteine (eigene Darstellung)

5 Evaluation

Willener und Friz (2019) definieren Evaluation folgendermassen: «Unter Evaluation verstehen wir das kontrollierende Element innerhalb des Projektes, die systematische Überprüfung der Resultate eines Projekts sowie die Analyse und Bewertung eines gesamten Lernprozesses» (S. 210). Die Ergebnisse der Evaluation sorgen dafür, dass Transparenz sowie Legitimation geschaffen werden (ebd.). In den folgenden Kapiteln werden auf die Art und Weise der Evaluation sowie auf die nachhaltige Sicherung des Projektes eingegangen.

5.1 Auswertungsmethoden

Zwischenauswertung

Um zu überprüfen, ob sich das Projekt auf Zielkurs befindet, waren Zwischenevaluationen geplant. Dazu wurde ein Logbuch geführt, in dem die wichtigsten Arbeitsschritte und Gedanken aufgeführt werden. Der PL gelang es nicht, wie geplant, das Logbuch in Kooperation mit den Freiwilligen zu führen, da die zeitlichen Ressourcen der Involvierten dafür nicht vorhanden waren. Aus diesem Grund entschied sich die PL anhand des Chatverlaufs für sich ein Logbuch (Auszug im Anhang R) zu führen, welches der PL als Reflektionstool diente. Laufende Ereignisse, positive wie negative Geschehnisse sowie Unerwartetes und Veränderungen, hat die PL während des Prozesses beigefügt.

Als weitere Zwischenauswertung des Projekts wurde mit der Zielgruppe bei einer Erfolgsfeier mündlich reflektiert, wie sie das Projekt bis jetzt erlebt hatte. Aus dieser informellen Quelle resultierte, dass sie sich einen monatlichen Höck wünschte, an dem laufend Rückmeldungen erfolgen, das Arbeitsbündnis in der Gruppe reflektiert und allenfalls neu ausgehandelt werden sollten. Diese Informationen flossen als Grundlage in die Abschlussevaluation ein.

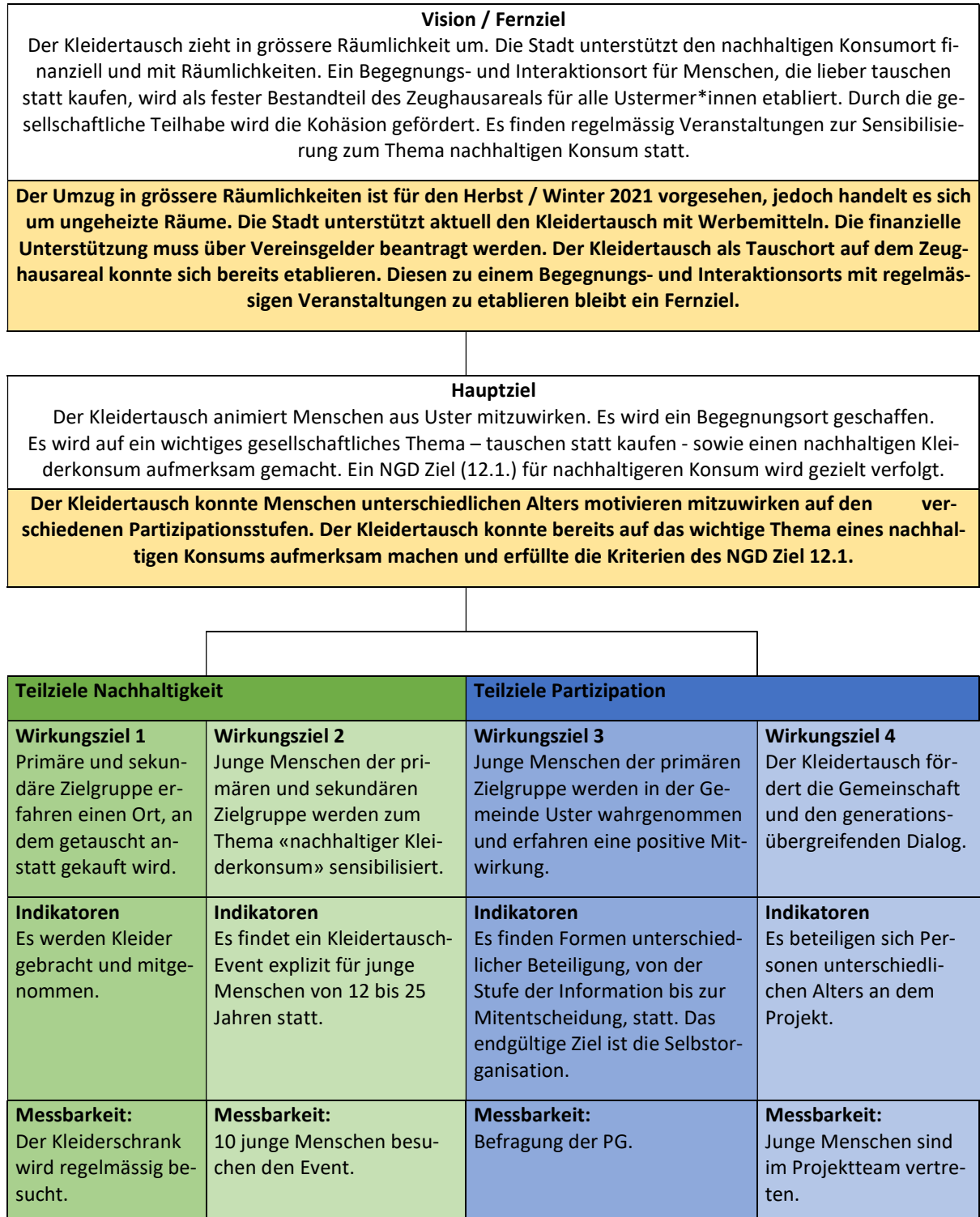
Abschlussevaluation

Das gesamte Projekt wurde von der PL und der PG anhand der Evaluationsmethode SEPO nach Alex Willener (ohne Datum) ausgewertet (Anhang S). Diese Methode war für die Beteiligten einfach verständlich und ermöglichte einen Vergangenheits- und Zukunftsblick (ebd.). Es herrschte ein stabiles Vertrauen in der Gruppe, sodass alle Akteur*innen ihre Wahrnehmung und Erfahrung einbringen konnten. Es zeigte sich, dass sich die PG bei den negativen Aspekten in der Durchführung besonders auf materielle Aspekte, wie die Qualität der Tauschware, fokussierte und bei den Chancen für die Zukunft das Augenmerk auf die Ausgestaltung des Kleidertausches hin zu einem Begegnungsort legte.

Die Evaluation erfolgte in einem ungezwungenen Setting draussen auf der Wiese, weshalb der PL visuelle Mittel wie eine Pinnwand oder ein Flipchart fehlten. Dies hätte die PL bei der Moderation unterstützt und geholfen einzelne Aspekte mit der Gruppe zu bewerten und Prioritäten zu erkennen.

5.2 Evaluation Zielsetzung

Die Ziele im Zielbaum wurden anhand der Reflektion der Umsetzungsstrategie, des Logbuchs und der SEPO Analyse kritisch reflektiert.



<p>Evaluation Wirkungsziel 1: Das Ziel wurde vollständig erreicht. Sowohl die PG als auch die Bevölkerung der Stadt Uster haben den Ort genutzt, um Kleider zu tauschen, statt zu kaufen.</p>									
<p>Evaluation Wirkungsziel 2: Die Sensibilisierungsarbeit fand erfolgreich statt. Neben dem Tauschen gab es Raum für informelle Gespräche zum Thema nachhaltiger Kleiderkonsum. Beim Höck mit der PG zeigte sich ein klares Bedürfnis nach mehr Anlässen zur thematischen Auseinandersetzung zu Konsum. Die freiwillig Engagierten gaben sich proaktiv mit vielen Ideen ein und ergriffen die Initiative um eine spezielle Arbeitsgruppe für Events zu kreieren.</p>									
<p>Evaluation Wirkungsziel 3: Es gab eine grosse Medienpräsenz des Projektes und viel Mund-zu-Mund-Propaganda. Die jungen Menschen des Organisationskomitees haben sich darüber sehr gefreut und erlebten ein hohes Mass an Selbstwirksamkeit. Man konnte sich mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen am Projekt beteiligen</p>									
<p>Evaluation Wirkungsziel 4: Es beteiligten sich Personen unterschiedlichen Alters am Projekt. Das Projektteam war altersübergreifend von Personen von 15 bis 70 Jahren zusammengestellt und wuchs über die Zeit stetig. Der Dialog zwischen den Generationen war herausfordernd, da die Bedürfnisse für die Ausgestaltung des Kleidertauschs teilweise auseinander klafften. Das gegenseitige Verständnis musste stetig hergestellt werden. Mit innovativen Aktionen, die von einem jungen Mann aus der Gruppe lanciert wurden und besonders das jüngere Publikum ansprachen, fühlten sich die Personen über 30 aus der Gruppe teilweise ausgeschlossen, wie die Zwischenevaluation ergab.</p>									
<table border="1"> <tr> <td> <p>Leistungsziel 1 Ein öffentlich zugänglicher Kleiderschrank wird eröffnet und ein Kleidertausch-Event wird durchgeführt.</p> </td> <td> <p>Leistungsziel 2 Menschen aus Uster werden über das Projekt informiert und können ihre Wünsche & Bedürfnisse bezüglich des Kleidertauschs einbringen.</p> </td> </tr> <tr> <td> <p>Der Kleidertausch wurde eröffnet und es wurden zwei Kleidertausch Events durchgeführt.</p> </td> <td> <p>Menschen aus Uster wurden informiert und konnten auf verschiedenen Stufen am Projekt partizipieren.</p> </td> </tr> <tr> <td> <p>Indikatoren Mindestens ein Anlass wird von jungen Menschen partizipativ gestaltet.</p> </td> <td> <p>Indikatoren Es werden mindestens drei Informationskanäle benutzt und bespielt.</p> </td> </tr> <tr> <td> <p>Es wurden zwei Anlässe partizipativ mit jungen Menschen gestaltet und durchgeführt.</p> </td> <td> <p>Es wurden mehr als drei Informationskanäle genutzt. Namentlich Printmedien, Plakate, online Medien, Social-Media-Kanäle und weitere gemäss im Kapitel vier.</p> </td> </tr> </table>		<p>Leistungsziel 1 Ein öffentlich zugänglicher Kleiderschrank wird eröffnet und ein Kleidertausch-Event wird durchgeführt.</p>	<p>Leistungsziel 2 Menschen aus Uster werden über das Projekt informiert und können ihre Wünsche & Bedürfnisse bezüglich des Kleidertauschs einbringen.</p>	<p>Der Kleidertausch wurde eröffnet und es wurden zwei Kleidertausch Events durchgeführt.</p>	<p>Menschen aus Uster wurden informiert und konnten auf verschiedenen Stufen am Projekt partizipieren.</p>	<p>Indikatoren Mindestens ein Anlass wird von jungen Menschen partizipativ gestaltet.</p>	<p>Indikatoren Es werden mindestens drei Informationskanäle benutzt und bespielt.</p>	<p>Es wurden zwei Anlässe partizipativ mit jungen Menschen gestaltet und durchgeführt.</p>	<p>Es wurden mehr als drei Informationskanäle genutzt. Namentlich Printmedien, Plakate, online Medien, Social-Media-Kanäle und weitere gemäss im Kapitel vier.</p>
<p>Leistungsziel 1 Ein öffentlich zugänglicher Kleiderschrank wird eröffnet und ein Kleidertausch-Event wird durchgeführt.</p>	<p>Leistungsziel 2 Menschen aus Uster werden über das Projekt informiert und können ihre Wünsche & Bedürfnisse bezüglich des Kleidertauschs einbringen.</p>								
<p>Der Kleidertausch wurde eröffnet und es wurden zwei Kleidertausch Events durchgeführt.</p>	<p>Menschen aus Uster wurden informiert und konnten auf verschiedenen Stufen am Projekt partizipieren.</p>								
<p>Indikatoren Mindestens ein Anlass wird von jungen Menschen partizipativ gestaltet.</p>	<p>Indikatoren Es werden mindestens drei Informationskanäle benutzt und bespielt.</p>								
<p>Es wurden zwei Anlässe partizipativ mit jungen Menschen gestaltet und durchgeführt.</p>	<p>Es wurden mehr als drei Informationskanäle genutzt. Namentlich Printmedien, Plakate, online Medien, Social-Media-Kanäle und weitere gemäss im Kapitel vier.</p>								

Tabelle 4: Evaluation der Ziele anhand des Zielbaums (eigene Darstellung)

Das Hauptziel sowie Wirkungs- und Leistungsziele waren realistisch gewählt und konnten erreicht werden. Da aus dem Projekt ein Angebot wurde, kann die Vision respektive das Fernziel weiterverfolgt werden.

5.3 Erreichbarkeit der Zielgruppen

Im Folgenden wird erläutert, inwiefern die für das Projekt relevanten Zielgruppen und die Projektbeteiligten erreicht werden konnten. Die angepasste Ablauforganisation befindet sich im Anhang T.

Evaluation Primäre Zielgruppe

In der Projektaufstellung hat die PL nicht unterschieden zwischen PG und Helfer*innen, welche gezielt den Kleidertausch an einem bestimmten Tag betreuen. Anhand der Grafik wird versucht, die nicht eindeutige Aufteilung der unterschiedlichen Formen von Beteiligungen aufzuzeigen. Teilweise gibt es Personen, die sich als Helfer*innen eingeben und sich danach aktiv in der PG beteiligen, es gibt aber auch den umgekehrten Fall.



PAX = ungefähre Personenanzahl

Abbildung 12: Aufstellung Primäre Zielgruppe zum Zeitpunkt des Projektabschlusses (eigene Darstellung)

Die PL legte im Projekt hinsichtlich der gesellschaftlichen Differenzierung den Fokus auf die generationsübergreifende Zusammenstellung. Eine heterogene Projekt- und Helfer*innengruppe unterschiedlichen Alters konnte gemäss der differenzierten Aufstellung in der Tabelle zusammengestellt werden.

Alter	Blau-Grün-Orange Gruppe (PG)		Anzahl Grün-Orange Gruppe (Neu differenziert da Sensibilisierungs-Events zentraler Bestandteil siehe Abschlussevaluation)		Orange Gruppe	
	Zahlangaben = Anzahl Personen					
Projektlaufzeit	Projektbeginn	Veränderung	Projektbeginn	Veränderung	Projektbeginn	Veränderung
12-18 Jahre	2	-2	0	+2	0	+2
19-25 Jahre	2	Gleich	0	+2	1	+1
26-35 Jahre	1	Gleich	0	+1	0	0

36-46 Jahre	1	+1	0	+1	1	+1
47-55 Jahre	1	Gleich	0	0	1	+2
Älter	0	0	0	0		+1
Total	7	8	0	6	3	8

Tabelle 5: Aufstellung Primäre Zielgruppe nach Alter (eigene Darstellung)

Verhältnismässig waren mehr Frauen in der Gruppe mit organisatorischen Aufgaben vertreten. Während des Projektverlaufs beteiligten sich jedoch im Helfer*innenteam und für die Events stetig mehr junge Männer. Ein 18-jähriger Flüchtling wurde über die Jugendarbeit auf das Projekt aufmerksam und half seither tatkräftig als Helfer und an Events mit. Zudem meldete er sich freiwillig für die Fotoshootings und konnte neue Freundschaften schliessen. Die Zusammenstellung der Kerngruppe mit organisatorischen Aufgaben hatte sich über die Projektzeit verändert. Generell war das Bedürfnis, sich punktuell für einen Betreuungsdienst oder einen Event einzugeben, höher als sich über einen längeren Zeitraum für eine organisatorische Aufgabe zu verpflichten. Gegenüber dem Pilotprojekt kann von einem grossen Erfolg gesprochen werden. Das gesamte Helfer*innenteam war von 4 Personen auf 18 Freiwillige herangewachsen und neue Interessierte meldeten sich stetig.

Evaluation Sekundäre Zielgruppe

Alle Bewohner*innen der Stadt Uster zwischen 12 und 70 Jahren wurden wie geplant angesprochen und konnten durch die unterschiedlichen Partizipationsstufen in das Projekt eingebunden werden. Der Ort Zeughaus und der Kleidertausch entwickelten sich zu einem soziokulturellen Begegnungsort für alle Bewohnenden von Uster. Das Ziel, klassische Milieus zu durchbrechen, konnte hinsichtlich der diversen ethnischen und kulturellen Hintergründe sowie des Geschlechts erreicht werden.

5.4 Evaluation Projektorganisation

Kommunikation PG und Begleitgruppe

Die Form der Projektorganisation hatte sich im gesamten Projektverlauf sehr bewährt. Eine transparente und regelmässige Kommunikation mit der Auftraggeberin, der PG sowie den primären Ressourcenpartner*innen war für dieses Projekt essenziell. Damit diese Kommunikation während des ganzen Projektes gegenüber der primären Zielgruppe gewährleistet werden konnte, war es wichtig stetig über den Chat transparent die nächsten Schritte zu kommunizieren.

Die geplanten Standortbestimmungen mit der Begleitgruppe fanden nicht nach jedem Meilenstein statt, da sich das Projekt auf gutem Kurs befand (Wyss, 2020a, S. 6 – 9). Die Kommunikation mit der Begleitgruppe fand primär per Telefon oder E-Mail statt. Teilprozesse wurden von den Personen aus

der Begleitgruppe kaum unterstützt. Nur in der Umsetzungsphase fand wie geplant vermehrt Austausch mit der kommunikationsverantwortlichen Person statt. Der Austausch über das Projekt mit dem Team der Jugendarbeitsstelle der reformierten Jugendarbeit, zu dem auch die PL angehört, war auch auf ein Minimum beschränkt. Die PL durfte sich aber Unterstützung holen, wenn sie sie gebraucht hätte. Sie konnte sich mit dem Vorpraktikanten der Jugendarbeitsstelle eine weitere Ressource beschaffen. Dieser unterstützte das Projekt von Anfang an bis zum Schluss tatkräftig und trug wesentlich zum Erfolg des Projekts bei. Eine Hilfestellung bei Unklarheiten war einerseits mit der Praxisbegleiterin und andererseits mit der Begleitperson der HSLU sichergestellt.

Reflektion der PL

Die PL fühlte sich dank der Situationsanalyse und der Zeitplanung gut vorbereitet. Die Resonanz auf das Projekt fiel von allen Seiten besonders gut aus und hat immer wieder neue Energie gespendet um weiterzumachen. Die Zusammenarbeit mit den freiwillig Engagierten war äusserst bereichernd. Gleichzeitig war die Führung der PG aufgrund der Gruppendynamik der Heterogenität und der diffusen Zusammenstellung zwischen Helfer*innen und PG herausfordernd.

5.5 Evaluation Stakeholder

In der folgenden Grafik wird die PL evaluieren und reflektieren, inwiefern die erwarteten Stakeholder tatsächlich für das Projekt relevant waren oder inwiefern sie den Erwartungen als Ressource respektive Hindernis entsprachen. Die Stakeholder-Analyse half der PL alle relevanten Player für das Projekt im Auge zu behalten. Eine wichtige Kooperationspartnerin, die offene Jugendarbeit Uster, wurde bei der Analyse vergessen und stellte eine Ressource für die Aktivierungsevents dar. Die Mieter*innen der Eventfläche zeigten sich als wichtiger denn gedacht, da sie mehrfach eine Ressource für Ausleihe von Materialien und für Kooperationen darstellten.

Ressourcen	Hindernisse	Rolle im Projekt	Reflektion
PG			
Unterstützung bei der Umsetzung	Unterschiedliche Bedürfnisse der Generationen an die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit (zum Beispiel betreffend Verbindlichkeit) Erschwerter Kontaktzugang (Corona)	Primäre Zielgruppe Ermöglicher*innen	Die Hindernisse wurden zur Herausforderung, konnten jedoch überwunden werden.
Kirchenpflege			
Stellt personelle und finanzielle Ressourcen (PL und Räumlichkeiten)	Fehlendes Interesse am Projekt Das Projekt sei zu wenig kirchlich und ziehen die PL davon ab Fehlende Finanzen	Primäre Verhandlungspartnerin für finanzielle und personelle Rahmenbedingungen	Die Ressourcen konnten genutzt und sogar für eine Weiterführung beansprucht werden. Die Bedenken haben sich nicht als Hindernis erwiesen.
Verein Zeughaus			

Offenheit Netzwerk Knowhow Räumlichkeiten Infrastruktur	Zu viele Vorgaben bei der Raumausgestaltung Keine Heizung in den Räumlichkeiten	Primärer Verhand- lungspartner und Ko- operationspartner für räumliche Rah- menbedingungen	Die Vorgaben waren streng, durch eine gute Vertrauensbe- ziehung überwogen jedoch die Ressourcen.
Primäre und sekundäre Zielgruppe (Personen 12 bis 70 Jahre alt)			
Interessensgruppe	Breite Zielgruppe	Sekundäre Ziel- gruppe Konsumierende Partizipierende	Die Stakeholder konnten für das Projekt begeistert werden.
Genossenschaft Werkzeug			
Offenheit Netzwerk Knowhow	Andere Vorstellungen von Benutzung der Räumlich- keiten	Sekundäre Kooperationspartne- rin	Eine gute Vernetzungs- und Kooperationspartnerschaft entstand.
Abteilung Umwelt der Stadt Uster			
Knowhow Offenheit Netzwerk Interesse	Keine zeitlichen und finan- ziellen Ressourcen	Ressourcenpartnerin für Werbemassnah- men Uster	Eine grosse Ressource in der Kommunikationsarbeit.
Verein Walkin closet			
Community	Konkurrenz	Kooperationspartner	Eine Kooperation bot sich ak- tuell nicht an, da sie zwar die gleiche Ideologie vertreten, aber andere Umsetzungsstra- tegien verwenden.
Second Hand Ladenbesitzer*innen und Brockenstuben in Uster			
Mögliche Koope- rationen Bekanntmachung	Konkurrenz	Tertiäre Ressourcen- partner*in Möglicher Gegen- wind	Wurde weder zur Ressource noch zum Hindernis.
Mieter*innen der Eventfläche (anliegend am Foyer K1)			
Plattform für Be- kanntmachung des Projektes	Ansprüche an Foyer	Tertiäre Verhand- lungspartner*innen Betroffen von der Raumbenutzung	Stellte eine Ressource dar für Kooperationsmöglichkeiten und halfen mit Material aus.

Tabelle 6: Evaluation Stakeholder (eigene Darstellung)

5.6 Evaluation Arbeitsprinzipien

Auf folgende Arbeitsprinzipien, die nachfolgend kritisch reflektiert und evaluiert werden, hat die PL in der Umsetzungsstrategie den Fokus gelegt und im Projektkonzept festgehalten.

Evaluation Arbeitsprinzip Empowerment

Die PL konnte ihre professionelle Rolle der sozialen Arbeiterin erfüllen, indem sie während des ganzen Projektes das Arbeitsprinzip Empowerment gemäss Annina Friz (2019), welches darauf basiert, Menschen zu befähigen, zu stärken und dabei ressourcenorientiert zu handeln, praktisch umsetzen konnte. Das Projekt zeichnete sich durch das Bündnis von Menschen aus, welche ihre Kräfte mobilisierten und

gemeinsam Verantwortung für ihre Idee eines KT übernehmen. Das Ziel, Menschen zusammen zu bringen, sie beim Prozess des Aufbaus zu unterstützen und zu begleiten, konnte seitens der PL erfüllt werden (S. 42 – 44).

Besonders wurde das raumbezogene Empowerment gemäss Norbert Herriger (2005) umgesetzt, indem die PL während des Projektes stetig neue Zugänge und Vernetzungen von Zugehörigkeitsgemeinschaften legte. Dabei kamen Menschen mit vergleichbaren Anliegen und Bedürfnissen zusammen und wurden von der PL, als Spezialistin der Sozialen Arbeit, auf ihrem Weg der Gestaltung und Aneignung ihrer sozialen und räumlichen Umwelt unterstützt. Da dieser Prozess gelang, wurde ein Gefühl der Zugehörigkeit und der Verbundenheit generiert und die Identifikation mit der Gemeinde gefördert (S. 5).

Evaluation Arbeitsprinzip Partizipation

Der PL gelang es den Grundsatz der Partizipation gemäss Art. 8 Abs. 6 im Berufskodex der Sozialen Arbeit stark im Fokus zu halten (Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz, 2010, S. 10). Deshalb wurden die freiwillig Engagierten des Pilotprojektes, der Sozialraum Zeughausareal und die Entscheidungsträger*innen der Stadt Uster, bereits bei der Situationsanalyse eingebunden und die Partizipationsmöglichkeiten der Stakeholder bei der Konzeptionsphase berücksichtigt. Die freiwillig Engagierten konnten über die Intensität ihres Mitwirkens selbst entscheiden und konnten den Prozess der Umsetzung miterleben.

Da in diesem Projekt die primäre und sekundäre Zielgruppe für die PL wichtig waren, hatte die PL intensive und differenzierte Überlegungen über die Partizipationsmöglichkeiten der Zielgruppen gemacht. Diese werden in der folgenden Tabelle anhand des Partizipationsstufen-Modells von Peter Stade, welches von Maria Lüttringhaus abgeleitet wurde, auf ihre Wirkung evaluiert (ohne Datum, S. 1 – 17).

Stufe der Partizipation	Information
Beschreibung der durchgeführten Interventionen und Aktivitäten	Eine Videobotschaft stellte das Projekt vor und wurde über diverse Social-Media-Kanäle geteilt. Namentlich WhatsApp, Instagram, Facebook, die Website der reformierten Kirche Uster und Youtube. Die Zeitung wurde erneut für eine Berichterstattung angefragt. Das Zeitungsblatt der Kirche, Reflokal, veröffentlichte einen Beitrag. Es wurde über die öffentlichen Plakatständer der Stadt Uster informiert. Die Uster Agenda wurde digital und analog ergänzt. Dem unterschiedlichen Informationsverhalten der Generationen Rechnung zu tragen, war sehr zeitintensiv und aufwändig. An die Teilnehmer*innen der Kleidertausch-WhatsApp-Gruppe wurden mittels einer motivierenden Videobotschaft eingeladen, teilzunehmen.
PG und Helfer*innen (Primäre Zielgruppe)	In der Informationskampagne hätte die PL gezielter informieren können, wie man sich am Projekt beteiligen kann. Die Einladung zur Kick-Off-Veranstaltung wurde nicht öffentlich, sondern nur über den bestehenden Chat kommuniziert. Die Animation zur Mitwirkung erfolgte nach der Eröffnung über Instagram und Facebook. Auffallend war, dass sich über diesen Aufruf niemand gemeldet hat. Dafür liessen sich Besucher*innen vor Ort am Kleidertausch direkt animieren, sich als Helfer*in einzuschreiben, um den KT mit Freunden zu hüten.

Bewohner*innen Stadt Uster (sekundäre Zielgruppe)	Alle Kanäle konnten wie geplant bespielt werden. Die Informationen haben Personen unterschiedlichen Alters über die verschiedenen Kanäle erreicht. Es hat sich gezeigt, dass über den Instagram-Kanal viele junge Menschen von Uster animiert werden können den Kleidertausch zu besuchen. Der Zeitungsbericht wie auch die Plakate in Uster haben die älteren Generationen abgeholt. Per Mail kamen auch diverse Anfragen von der Generation 40+ betreffend Spenden für den KT, Kooperationsanfragen respektive Vernetzungsanfragen, um das Projekt in einer anderen Stadt umzusetzen, und eine Einladung, um das Projekt an einer Suffizienz-Veranstaltung in Uster zu präsentieren.
Beispiele	WhatsApp Chat, Instagram, Facebook, Flyer, Mund zu Mund, Zeitungsberichte (regionales Blatt, Reformiertes Blatt), die Usteragenda (analog und digital), Plakate, in Uster verteilte Flyer, Instagram, Facebook, Youtube, Mund-zu-Mund-Propaganda
Stufe der Partizipation	Mitwirkung
Beschreibung der durchgeführten Interventionen und Aktivitäten	Die Mitwirkungsmöglichkeiten waren noch vielseitiger als erwartet. Menschen verschiedener Generationen haben sich bei der Vorbereitung praktisch beteiligt, wie zum Beispiel Kleider aussortiert oder den neuen Raum mitgestaltet. Gleichzeitig hat es ihnen grossen Spass gemacht den Instagram aktiv zu bespielen und mit eigenen Ideen zu bestücken. Die Planung sowie die Durchführung der Umsetzung fanden partnerschaftlich statt.
PG und Helfer*innen (primäre Zielgruppe)	Die bürokratische Organisationsarbeit lag grösstenteils bei der PL mithilfe zweier Personen aus der PG und dem Vorpraktikanten der Jugendarbeitsstelle. Der Google Drive Ordner mit allen Dokumenten wurde wenig benutzt. Es zeigte sich, dass sich die Jungen gerne punktuell engagieren und sich nicht starr für die Teilnahme in einer PG verpflichten möchten.
Bewohner*innen Stadt Uster (sekundäre Zielgruppe)	Eine niederschwellige praktische Mitwirkung erfolgte bereits durch den Tauschakt bei einem Besuch des Kleidertauschs. Freiwillige Engagierte, welche den Kleidertausch betreuen wollten, konnten sich unkompliziert in einem Doodle für einen oder mehrere Einsätze eintragen lassen.
Beispiele	Google Drive, Kleider sortieren, Raum einrichten, Instagram Werbung, KT besuchen, KT auf Instagram und Facebook liken und teilen, Mund-zu-Mund-Propaganda der Besucher*innen
Stufe der Partizipation	Mitentscheidung
Beschreibung der durchgeführten Interventionen und Aktivitäten	In der Umsetzungsphase erhielten interessierte Beteiligte in einem Workshop die Auswahlmöglichkeiten an neuen Standorten im Zeughaus zu bewerten. Die Anliegen und Bedürfnisse der Projektbeteiligten wurden eruiert und flossen direkt in die Planung bzw. in den weiteren Projektverlauf hinein.
PG und Helfer*innen (Primäre Zielgruppe)	Es wurde partnerschaftlich zusammen mit der PL Entscheidungen über die Ausgestaltung des Projekts per KT Chat in WhatsApp getroffen. Entscheidungen, Beispiel die Auswahl des Logos erfolgte per Chat und es stimmten die meisten der PG ab. Bei anderen Entscheidungen im Chat war die Beteiligung nicht besonders gross.
Beispiele	Abstimmungen über den KT Chat
Stufe der Partizipation	Selbstorganisation
Beschreibung der durchgeführten Interventionen und Aktivitäten	Das Ziel des Projektes, mit Absprache der PG, war von Anfang eine langfristige Wirkung, deshalb hat man seit Anfang darauf abgezielt, dass das Projekt nach dem offiziellen Ende nicht abgeschlossen sein wird. Der Kleidertausch sollte sich als fixe Institution in Uster etablieren und in grössere Räumlichkeiten umziehen. Die PL kommunizierte bei Projektstart einen Rückzug aus dem Projekt nach zwei Monat. Zukünftig soll der KT als selbstorganisierte Gruppe agieren, schliesse sich dem Kollektiv im Zeughaus an oder kooperiert mit dem Verein Walkincloset.
PG und Helfer*innen (Primäre Zielgruppe)	Die Selbstorganisation kann noch nicht erfolgen, da aktuell die PG finanziell und personell, dies nicht bewerkstelligen kann und möchte. Es besteht jedoch eine

	grosse und nachhaltige Nachfrage seitens der primären sowie sekundären Zielgruppe, um an diesem Projekt zu partizipieren. Aus diesem Grund konnte die PL die Begleitung, Koordination und Finanzierung über die Kirchgemeinde Uster sicherstellen. Mit dem Ziel, dass sich in dieser Zeit eine Gruppe formatiert, welche das Angebot in einen selbständigen Verein überführt.
--	---

Tabelle 7: Evaluation Partizipationsmöglichkeiten der primären und sekundären Zielgruppe (eigene Darstellung)

5.7 Evaluation Methoden der Umsetzung

Folgend wird die PL die Umsetzungsmethoden chronologisch evaluieren. Die wichtigsten Erkenntnisse der PL sind kursiv markiert.

Evaluation Kick-Off-Veranstaltung

Die Corona-Zeit war für die Durchführung einer Kick-Off-Veranstaltung herausfordernd, da die Auflagen zu dieser Zeit noch sehr strickt waren, der Anlass daher draussen stattfand und wetterabhängig war.

Die PL hat sich die wesentlichen Informationen vorab zurechtgelegt und eine Struktur für sich erarbeitet um klar alle relevanten Informationen vollständig zu kommunizieren. Aufgrund der Pandemie fand die Besprechung draussen statt. Diese erschwerte ein intimes zusammenkommen. Einer der Nachteile war auch, dass kein Flipchart benutzt und die Präsentation nicht grafisch dargestellt werden konnte. *Die PL würde bei einem nächsten Projekt einen vorbereiteten Vertrag des Arbeitsbündnisses inklusive fixen Daten für die nächsten Vorbereitungssitzungen bereit haben. Die PL würde für ein nächstes Projekt vorab Meilensteine setzen für kontinuierliche Treffen in der PG und diese genug früh kommunizieren, sodass sich die PG die Daten freihalten kann.*

Evaluation Bildung der PG und deren Zusammenhalt

Die Schwierigkeit lag darin, dass sich eine Frau aus der PG vielen Aufgaben annahm und sich andere aus der Gruppe sehr zurückhielten. Die PL versuchte diese Gruppendynamik zu durchbrechen und eine bessere Verteilung der Aufgaben zu erzielen. In den Erkenntnissen wird darauf noch detaillierter eingegangen.

Evaluation Aktivierungsevents für junge Menschen

Die Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit hat Türen, welche für die kirchliche Jugendarbeit schwierig erreichbaren Milieu, geöffnet. Die Statistik der Teilnehmenden weist keine genderspezifischen Auffälligkeiten auf. Die Batik-Methode war bei den Jugendlichen beliebt und sie liessen sich animieren verschiedene Formen der Einfärbung auszuprobieren. Der Workshop war niederschwellig gestaltet. Während der Durchführung entstand Raum für spannende Gespräche über Konsumverhalten und die Fast-Fashion-Industrie. *Es zeigte sich, dass die Jugendlichen reflektiert über das Thema nachdenken, aber gleichzeitig das Modebewusstsein und die Zugehörigkeit zu ihrer Peergroup eine entscheidende Rolle spielen.* Die Beteiligung am «Konkret Festival» bot die Chance mit jungen Erwachsenen aus

der Region über Nachhaltigkeit ins Gespräch zu kommen und den Kleidertausch zusätzlich zu bewerben.

Evaluation KT, Durchführung wöchentlich

Die PL musste zwischendurch immer wieder Helfer*innen organisieren, um die Schichten im Kleidertausch abzudecken, da sich der KT in kürzester Zeit zu einem beliebten Begegnungsort etabliert hatte. Anfänglich waren ein bis zwei Helfende pro Schicht ausreichend. Am Ende der zwei-monatigen Durchführung waren in zwei Stunden bis zu 40 Besuchende zu verzeichnen, sodass mindestens zwei bis vier Helfende vor Ort nötig waren. Zudem rief die PL erneut die Helfer*innen dazu auf, aktiv organisatorische Aufgaben zu übernehmen.

Einfluss Corona

Die Pandemie hat das Projekt wesentlich beeinflusst. Ohne die Krise wäre das Pilotprojekt nicht entstanden und ohne dieses wäre das weitreichende Bedürfnis nach ökologischem Handeln nicht aufgedeckt worden. Besonders in diesen Zeiten der Isolierung begrüßten die Menschen einen soziokulturellen Begegnungsort. Die Umsetzung der Corona-Massnahmen war nicht schwierig. So stellte die Pandemie keine Einschränkung für das Projekt dar.

Evaluation Zeit- und Umsetzungsplanung

Die Meilensteine halfen der PL einen Überblick über die wichtigsten Arbeitsschritte im Projekt zu bewahren. Die Zeitplanung wollte die PL nach der Gründung der AG's mit der primären Zielgruppe weiterentwickeln, damit es der PG als Arbeitstool für die weitere Umsetzung dienen konnte. Die Pendenzenliste war für die Gruppe jedoch arbeitstauglicher. *Die PL würde dieses Arbeitsinstrument dennoch bei der Planung eines nächsten Projekts übernehmen, um die Übersicht zu behalten und mögliche Aufgaben zu delegieren. Für die Kommunikationsplanung wurde die Arbeitsplanung noch zusätzlich verfeinert (Anhang U).*

5.8 Evaluation Projektfinanzierung

Im folgenden Vollkostenbudget wurden sowohl die effektiven Ausgaben als auch die Kosten der Arbeitszeiten aufgelistet. Die Jugendarbeitsstelle der reformierten Kirche Uster sprach einen Betrag von CHF 1'000 für das Projekt aus. Die Kirchgemeinde stellte die finanziellen und personellen Ressourcen für die Koordination und Weiterführung des Angebots auch im folgenden Jahr sicher. Somit sind die Kosten vorerst gedeckt. Es müssen keine weiteren Finanzierungsanfragen getätigt werden.

Die Differenz des Personalaufwandes ist auf den mehrgeleisteten Arbeitsaufwand über freiwilliges Engagement anstelle der Arbeitsstunden der Jugendarbeitsstelle zurückzuführen.

Budgetierte Posten, wie der Eröffnungsanlass, Werbematerial- sowie Mobiliarposten waren geschätzte Werte und wurden nicht ausgeschöpft. *Dank freiwilligem Engagement konnten unerwartet*

neue Ressourcen für das Projekt gewonnen werden. Ein Beispiel dafür: Ein Kleiderschrank aus einem Nachlass konnte partizipativ mit jungen Erwachsenen und in Unterstützung mit dem Verein Genossenschaft Werkzeug restauriert werden.

Die Kosten für die Durchführung der Aktivierungsanlässe wurden bei der Budgetierung vergessen, konnten jedoch mit den Kosten für den Eröffnungsanlass, welcher nicht stattgefunden hatte, kompensiert werden. Am Ende ergibt sich ein Plus von CHF 23.35.

Leistungen	Berechnung	Budgetiert Aufwände	Effektive Berechnung	Effektiv Aufwände	Erträge	Differenz	Begründung
Personalaufwand							
Arbeitszeit PL	100h à CHF 50.00	CHF 5'000.00	100 à CHF 50.00	CHF 5'000	CHF 5'000	0	Arbeitsaufwand 80 Std. der PL in der Freizeit
Arbeitszeit Fachstelle Jugend	25h à 60.00	CHF 3'000.00	100h à CHF 20.00	CHF 2'000	CHF 2'000	-1000	Nur vom Vorpraktikant der Fachstelle Jugend Arbeitszeit investiert
Mitarbeit PG	100h à 30.00	CHF 3'000.00	100h à 30.00	CHF 3'000.00	CHF 3'000.00	0	PG
Mitarbeit Freiwillige Helfer*innen			48h à 30.00	CHF 1'440.00	CHF 1'440.00	1440	Neben PG zusätzlich KT gehütet (3h/Woche x 16 Tage)
Total		CHF 11'000.00		CHF 11'440	CHF 11'440	CHF 440	
Sachaufwand							
Spesen Workshop / Sitzungen		CHF 100.00		94.5		CHF - 5.50	
Verpflegung PG		CHF 200.00	Bezin	118.7		CHF - 81.30	
Eröffnungsanlass		CHF 200.00		0		CHF - 200.00	
Aktivierungsanlässe		CHF 0.00		278.65		CHF 278.65	
Abschluss PG		CHF 150.00		151.8		CHF 1.80	
Mobiliar		CHF 250.00		360.4		CHF 110.40	
Total		CHF 900.00		1004.05		CHF 104.05	

Verwaltungs- aufwand							
Werbematerial, Drucke		CHF 200.00	Pauschal- betrag	122.62		CHF - 77.38	
Miete Räumlichkeit K1 «2 Monate»		CHF 50.00		0		CHF - 50.00	
Total		CHF 250.00		122.62		CHF - 127.38	
Total Aufwand		CHF 1'150.00		1126.67		CHF 23.35	

Tabelle 8: Ressourcenplan (eigene Darstellung)

6 Erkenntnisse und fachliche Empfehlung

Die Evaluationsergebnisse zeigen auf, dass die Projektziele erreicht und Partizipationsmöglichkeiten ausgeschöpft werden konnten. Folgend werden daraus die wichtigsten Erkenntnisse mit einer fachlichen Empfehlung erläutert.

Vernetzung

Es hat sich gelohnt, genug früh den Dialog mit verschiedenen Akteur*innen und Schlüsselpersonen von Uster zu suchen und diesen stetig zu pflegen (Annina Friz, 2019, S. 222). Dadurch konnten für das Projekt unerwartete Ressourcen aktiviert werden, wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Stadt Uster oder mit der offenen Jugendarbeit. Die Chancen der Vermittlungsposition, gemäss den Kriterien der Charta der Soziokulturellen Animation, wurde von der PL genutzt (Avenir Social, 2017, S. 2).

Freiwilligenmanagement

Gruppe arbeitsfähig machen und Projektkultur entwickeln

Das Ziel der Kick-Off-Veranstaltung, die Gruppe arbeitsfähig zu machen und eine PG zu bilden, verlief nicht befriedigend, da ein grosser Teil der Aufgaben nicht verteilt werden konnte und die Verantwortung bei der PL blieb. Für ein zukünftiges Projekt würde die PL das Augenmerk zu Beginn auf die Arbeitsorganisation und Arbeitskultur legen (Friz, 2019, S. 226) und folgende Arbeitsschritte vorzunehmen:

- Projektkultur zusammen mit der Gruppe entwickeln
 - o Arbeitsbündnis und Erwartungskklärung
 - Wünsche / Erwartungen für Umsetzungsphase seitens der Gruppe sammeln
 - Erwartungen seitens PL kommunizieren
- Technik Ressourcenwand anwenden
 - o Ressourcen aller TN aufschreiben
- Alle Aufgaben auflisten -> visuell für alle erkennbar
 - o In PG und Helfer*innen (ohne organisatorische Aufgaben) aufteilen

- Aufpassen, dass Aufgaben ressourcenentsprechend und verhältnismässig auf Personen verteilt sind
- Bildung PG
 - Räume schaffen für Dialog, um das Potenzial von offenen und versteckten Konflikten zu erkennen und zu nutzen

Teambzusammenstellung

Eine besonders schwierige Aufgabe war, die Motivation der PG über die lange Projektdauer stetig aufrecht zu erhalten. Gemäss dem typologischen DiSG Modell benötigt es in einer PG verschiedene Rollen, damit ein Projekt längerfristig funktionieren kann. Im Pilot-Projektteam waren viele initiative Persönlichkeiten vertreten (DiSG Modell, ohne Datum).

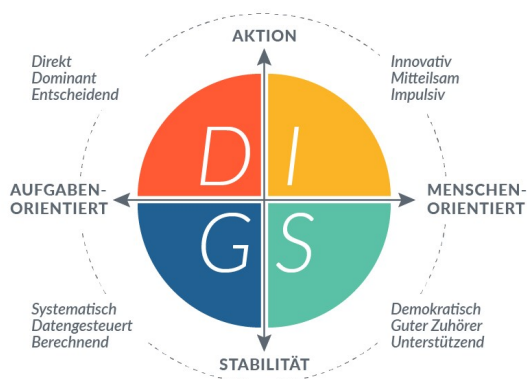


Abbildung 13: DiSG Persönlichkeitsmodell (www.disg-modell.de/ueber-disg/einfuehrung)

Aufgrund dessen sah die PL eine Gefahr darin, dass man bei der Überführung vom Pilotprojekt in ein längerfristiges Projekt oder in ein Angebot Gefahr läuft, dass die Innovativen wieder abspringen, da die Idee nicht mehr von Grund auf neu und innovativ ist. Dem konnte die PL entgegensteuern, indem sie punktuelle Angebote, wie die Workshops, partizipativ mit den Innovativen kreierte. Dadurch arbeitet man bedürfnisorientiert, lässt die Innovativen sich austoben und kann immer wieder Spannung aufbauen.

Eine Selbsterkenntnis der PL ist, dass es einen umfassenden Freiwilligenpool benötigt, um alle Schichten abzudecken, aber eine kleine Kerngruppe, welche sich verbindlich den organisatorischen Aufgaben widmen kann. Diese darf nicht zu gross sein, damit man sich zugehörig fühlt und die Verbindlichkeit stark genug ist.

Umgang mit Widerstand

Eine weitere Erkenntnis ergibt sich aus der Arbeitsweise mit der primären Zielgruppe. Obwohl der PL von Anfang an bewusst war, dass das Nutzungsverhalten im öffentlichen Raum altersspezifische Un-

terschiede aufweist, wurden diese während der Umsetzungsphase fast zum Stolperstein. Den unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen der heterogenen Gruppe von Freiwilligen gerecht zu werden, forderte die PL.

Folgende Widerstände konnten im Projekt wahrgenommen werden, welche durch gezielte Intervention, gemäss Tabelle, entschärft werden konnten (Friz, 2019, S. 231-232). Der KT wurde durch das Projekt hinweg und weiterführend von einer altersdurchmischten Kerngruppe betreut und einer generationsübergreifenden sekundären Zielgruppe besucht.

Widerstand	Konfliktart	Interventionen
Dies zeigte sich einerseits im unterschiedlichen Bedürfnis nach Arbeitsformen und andererseits nach lebensweltorientierten Events und Einsatzmöglichkeiten.	Wertekonflikt Ziel- und Interessenkonflikt Beziehungskonflikt	Die PL versuchte an der Kick-Off-Veranstaltung die Projektkultur anzusprechen und zukünftig übergeordnete Werte der Gruppe für die Zusammenarbeit zu definieren.
Zu beobachten war, dass bei der jüngeren Generation im 2. Lebensabschnitt das Bedürfnis nach einer Verpflichtung in der PG geringer ist als bei den 30+ in der PG.	Beziehungskonflikt Ziel- und Interessenkonflikt	Durch den monatlichen Höck konnten Unstimmigkeiten und Unsicherheiten sofort angesprochen werden. Die SEPO half der PL solche zu erkennen und mögliche Bedenken direkt anzusprechen.
Im Projekt gab es einen offenen Widerstand. Beispiele: Die Jungen wollten die Kleider genderneutral sortieren, sprich nach Style und nicht nach Gender. Beim Aussortieren der Kleider haben junge Helfer*innen zu harsch aussortiert nach Aussagen von älteren des Teams Die Jungen organisierten Events, zum Beispiel einen Batikworkshop oder ein Fotoshooting, und die Älteren fühlten sich ausgeschlossen.	Informations- und Wahrnehmungskonflikt	Dies konnte mit einem klärenden Gespräch den Exponentinnen entschärft werden.
Eine Person aus der PG fühlte sich übergangen, da sie viel Zeit investiert hatte und die PL am Schluss eine Änderung vornehmen musste	Rollenkonflikt	PL klärte Kompetenzen und Aufgaben. PL bemühte sich, Transparenz zu schaffen an den monatlichen Höcks

Tabelle 9: Konflikt-Aufstellung (eigene Darstellung)

Kommunikation

Trotz grössten Bemühungen seitens der PL den Informationsfluss über WhatsApp aufrecht zu erhalten, ergab sich an der Schlussauswertung, dass sich die PG mehr Transparenz und zeitnähere Kommunikation gewünscht hätte. Die PL zieht das Fazit, dass es neben dem digitalen Informationsfluss die analoge

Kommunikation zu bewahren gilt, um nicht Gefahr zu laufen, dass Beteiligte sich nicht involviert fühlen und dadurch die Motivation sinkt.

Selbsterkenntnis

In den entscheidenden Momenten die Verantwortung abzugeben und die Freiwilligen machen zu lassen, fiel der PL nicht immer leicht. Einerseits hatte sie die Erwartung ein Projekt zu konzipieren, welches von gesellschaftlicher Relevanz und Innovation ist, sinnstiftende mediale Massnahmen beinhaltet um der Problematik effizient und nachhaltig gerecht zu werden, aber auch um die Arbeitgeberin zu überzeugen. Gleichzeitig galt es, das Bottom-up-Projekt so zu begleiten, sodass die primäre Zielgruppe möglichst viele Entscheidungs- und Partizipationsmöglichkeiten wahrnehmen konnte.

Organisatorisches Fazit

DO'S	DONT'S
<input type="checkbox"/> Tauschregeln festlegen und kommunizieren	<input type="checkbox"/> Wühlkisten lohnen sich nicht
<input type="checkbox"/> Mit Doodle arbeiten für Helfer*innenplanung	<input type="checkbox"/> Kleiderkasten respektive Hosen im Kasten grosse Unordnung
<input type="checkbox"/> Mind. 2 Helfer*innen pro Schicht	<input type="checkbox"/> Alle Kleider annehmen
<input type="checkbox"/> Genug Kleiderständer einplanen	<input type="checkbox"/> Mehr als an zwei Tagen pro Woche öffnen
<input type="checkbox"/> Für den Upcycling Workshop Kleider aus dem Tausch zur Verfügung zu stellen	<input type="checkbox"/> Workshop kostenlos anbieten
<input type="checkbox"/> Instagram für Werbung nutzen	<input type="checkbox"/> Kleider nach Gender sortieren
<input type="checkbox"/> System für Spende oder Entsorgung überlegen	<input type="checkbox"/> Google Drive für Zusammenarbeit mit PG lohnt sich nicht
<input type="checkbox"/> Infoboard bei Eingang platzieren (Hausregeln, Flyer, Info Spende)	<input type="checkbox"/> Rückmeldungen nach Hütedienst per Chat funktionierte nicht -> Zwischenauswertung am monatlichen Höck
<input type="checkbox"/> Monatlichen Helfer-Höck von Beginn an durchführen	

Abbildung 14: Organisatorisches Fazit (Eigene Darstellung)

7 Nachhaltige Wirkung

Mit Hilfe des Arbeitsprinzips Empowerment wurde sichergestellt, dass die Angebote auch in Zukunft weitergeführt werden. Die Kerngruppe möchte das Projekt in ein kontinuierliches Angebot überführen. Die Freiwilligen sind informiert und einverstanden, allenfalls in einem Jahr selbständig einen Verein zu gründen. Weiter kann der soziale Aspekt durch die langfristige Perspektive in Bezug zur primären Zielgruppe auf das Gemeinwesen Auswirkungen haben.

Aktuell ist durch die Vernetzung mit relevanten Akteur*innen eine längerfristige Sicherung hinsichtlich des ökonomischen Aspektes erfüllt. Die gute Partnerschaft mit dem Zeughausareal ermöglicht eine gesicherte Zusage für die weiteren Räumlichkeiten auf dem Areal.

Das Projekt trägt zu den Zielen der Ressourcennachhaltigkeit in Bezug auf die globalen Umweltziele der Agenda 2030 bei. Am Beispiel der Kleidung haben beide Zielgruppen erfahren, welche globalen Auswirkungen ihr lokales Handeln haben kann und wie sie ihren Möglichkeiten entsprechend darauf Einfluss nehmen können (Alex Willener, 2019, S. 116).



Abbildung 15: Agenda 2030 (www.eda.admin.ch/agenda2030)

Der Kleidertausch ist innerhalb von wenigen Wochen sehr rasch gewachsen und erfreut sich grosser Beliebtheit. Es ist Vorsicht geboten, dass das Projekt verhältnismässig mit den Ressourcen der PL und der Freiwilligen wachsen kann.

8 Ausblick weiterführende Aktionen

Die SEPO-Analyse hat ergeben, dass sich das Freiwilligen-Team mehr Sensibilisierungs-Events im Zusammenhang mit dem Kleidertausch wünscht. Vielseitige neue Kooperationen und Events sind bereits in Planung. Bei der Evaluation entschied sich das Kernteam dazu, stets am monatlichen Höck neue Ideen für Events zu besprechen und agil die Delegation für den nächsten Event zu bilden.

9 Schlussbetrachtung und Dank

Abschliessend kann auf ein erfolgreiches Projekt zurückgeblickt werden. Der Kleidertausch konnte nach erfolgreichem Durchlaufen der geplanten Meilensteine termingerecht eröffnet werden. Dank der partizipativen Arbeitsweise entstand an einer zentralen Lage in Uster ein generationsübergreifender Begegnungsort, welcher den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend umgestaltet werden konnte und durch diese auch genutzt werden darf. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen aus der Gemeinde kann davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis nicht nur den Freiwilligen Freude bereitet. An dieser Stelle möchte ich mich bei der PG für ihr unglaubliches Engagement und die tolle Zusammenarbeit bedanken. Die PL bedankt sich herzlich beim Vorpraktikanten der Jugendarbeit Uster für die tatkräftige Unterstützung. Ein Dank auch an die Praxisausbildnerin Pamela Blöchliger für die fachliche Unterstützung und Sabina Bezzola, die als Schwerpunktleitung fungiert und den Projektauftrag ermöglichte. Ein grosser Dank geht auch an die Kooperationspartner*innen, die offene Jugendarbeit Uster und die Genossenschaft Werkzeug, welche das Projekt mit Arbeitsstunden, Material und weiteren Ressourcen unterstützten. Ebenso geht der Dank an sämtliche Institutionen, welche das Projekt mit Ressourcen unterstützt haben.

Literaturverzeichnis

- Avenir Social (2017). *Charta der Soziokulturellen Animation*. Gefunden unter www.avenirsocial.ch/wp-content/uploads/2018/12/170313_sa_fly_charta_a4_2s_V2_1_1.pdf
- Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz. Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz. Ein Argumentarium für die Praxis (2010). Bern: AvenirSocial.
- Bezzola, Franco (2020). *Wie entwickeln wir aus guten Ideen professionelle Projekte?* Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- DiSG Modell (ohne Datum). *Einführung in DiSG und seine Methode*. Gefunden unter www.disg-modell.de/ueber-disg/einfuehrung/
- EDA (ohne Datum). *Agenda 2030 und SDGs*. Gefunden unter <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>
- Halbmayer, Ernst & Salat Jana (2011). *Qualitative Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie. Formen informeller Gespräche*. Gefunden unter [qualitative - Formen informeller Gespräche \(univie.ac.at\)](http://qualitative-formen-informeller-gespraechе.uni-vie.ac.at)
- Herriger, Norbert (2005). *Sozialräumliche Arbeit und Empowerment. Plädoyer für eine Ressourcenperspektive*. In Ulrich Deinet, Christoph Gilles, Reinhold Knopp (Hrsg.), *Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung*
- Kirchgemeindeplus (ohne Datum). *Lebensweltliche, religiöse und kirchliche Orientierungen im Kanton Zürich*. Gefunden unter www.kirchgemeindeplus.ch/wp-content/uploads/2019/10/111121_Milieuhandbuch_Gesamt_Versand.pdf
- Kulturleitbild (ohne Datum). *Stadt Uster 2020 - 2028*. Gefunden unter www.uster.ch/_docn/2555443/Leitbild_Kultur2020-2028_20200420.pdf
- Lüttringhaus, Maria (2000). *Stadtentwicklung und Partizipation*. Bonn: Stiftung MITARBEIT.
- Quint-Essenz Gesundheitsförderung Schweiz (2008). *Strukturplan*. Gefunden unter [quint-essenz: Instrumente: Strukturplan \(quint-essenz.ch\)](http://quint-essenz.ch)
- Stade, Peter (ohne Datum). *Arbeitsprinzip Partizipation*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- Stade, Peter (2019). *Partizipation*. In Alex Willener & Annina Friz (Hrsg.), *Integrale Projektmethodik* (S. 50 – 67). Luzern: interact.

Steiner, Michael et al. (2012). *Juvenir Studie 1.0. Unser Platz – Jugendliche im öffentlichen Raum*. Basel: Jabobs Foundation.

Walkincloset (ohne Datum). Gefunden unter www.walkincloset.ch/infos-tipps

Weiss, Stephanie (ohne Datum). *Zivilgesellschaft und Freiwilligenarbeit*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Willener, Alex (ohne Datum). *Evaluationsmethode SEPO*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit / Soziokultur / Projektmethodik.

Willener, Alex (2019). Nachhaltigkeit. In Alex Willener & Annina Friz (Hrsg.), *Integrale Projektmethodik* (S. 116 – 133). Luzern: interact.

Willener, Alex & Friz, Annina (2019). *Einzelne Schritte näher betrachtet*. In Alex Willener & Annina Friz (Hrsg.), *Integrale Projektmethodik* (S. 154 – 221). Luzern: interact.

Wyss, Jacqueline (2020a). *Überlegungen zur Ablauforganisation. Zeit-/Aufgabenplanung & Organisation*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Wyss, Jacqueline (2020b). *Überlegungen zur Aufbauorganisation. Denkprozesse und Vorarbeiten*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Anhang

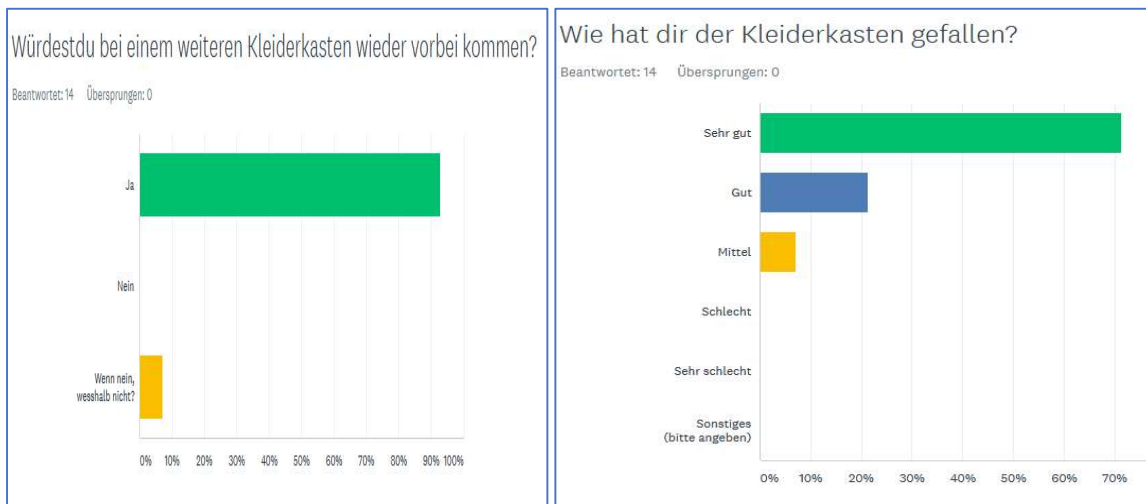
A: Auszug aus dem Konzeptpapier

Schwerpunkt Jugend und junge Erwachsene, Reformierte Kirchgemeinde Uster

- Wir bieten jungen Menschen physische und nicht-physische Räume an, die sie als Experimentier- und Lernfelder nutzen und in denen sie auch Fehler machen dürfen.
- Wir fragen jungen Menschen nach ihren Bedürfnissen und unterstützen sie dabei, diese wahrzunehmen und zu äussern.
- Wir weibeln in unserer Kirchgemeinde für die jungen Menschen und laden dazu ein, zusammen mit uns Projekte für und mit jungen Menschen durchzuführen.

B: Interview und Umfrage Besucher*innen Begehrter Kleiderschrank

- Wie hat dir der Kleiderkasten gefallen? (1-10, 1 sehr schlecht 10 sehr gut)
- Bist du mehr als einmal in den Kleiderkasten gekommen? (Wenn ja, wievielmals?)
- Hast du mehr Kleider gebracht oder mitgenommen?
- Würdest du bei einem weiteren Kleiderkasten wieder vorbeikommen? (Wenn nein, weshalb nicht?)
- Was hat dir besonders gut gefallen?
- Wo hat es Verbesserungsbedarf?
- Würdest du dich gerne selbst an dem Projekt engagieren?



Folgende Kommentare waren für eine zufriedene Antwort ausschlaggebend:

- "Gebrauchte Kleider nicht wegwerfen, sondern wieder verwenden"
- "Die Idee: bringen und holen kostenlos"
- "Ich fand es sehr gut, dass so viele Kleider, die noch in einem sehr guten Zustand waren, wiederverwendet werden konnten. Für Menschen mit einem tiefen Budget ist es eine großartige Art an Kleider zu kommen."
- "Dass jeder kommen konnte und man so viel mitbringen und so viel mitnehmen konnte, wie man wollte."
- "Dass es für jedes Alter was hatte."
- "Ich habe nicht erwartet, dass ich etwas wirklich Großartiges finde."
- "Das man nette Menschen trifft und das so viel Kleidung neue Besitzer finden konnte."
- "Die lieben Helfer und die Stimmung. Man fühlte sich einfach gut dabei."

Folgender Kommentar war für eine unzufriedene Antwort ausschlaggebend:

- "Allenfalls Projekt länger aufrechterhalten."

C: Printmedien

DO, 14. JANUAR 2021 | REGIO

USTER 9

TAUSCH-PLAUSCH STATT KAUF-RAUSCH

USTER Im reformierten Kirchgemeindehaus Kreuz gibt es eine soziale Shopping-Alternative: Ein öffentlich begehrter Kleiderschrank ist ein Gratis-Secondhandladen.

Seit mehr als einem Jahr kultiviert Uster einen öffentlichen Kleiderschrank für nicht mehr verkäufliche, aber noch haltbare Lebensmittel. Jetzt gibt es ein solches Angebot auch für aussortierte Kleider. Der oberste Stock des reformierten Kirchgemeindehauses Kreuz in Uster erscheint derzeit in der Form eines grossen begehrten Kleiderschranks.

Die zu eng gewordene Hose, der seit Langem zuhinterst im Schrank liegende Pulli oder die geschenkte Tasche, die man insgeheim nicht schön findet, kann man dort abgeben und hoffen, dass die Teile einer anderen Person passen und gefallen. Im gleichen Zug kann man aber auch selber die Kleiderstangen durchstöbern und gratis etwas mitnehmen. Der öffentliche Kleiderschrank hat jeden Donnerstag und Freitag im Dezember und Januar für alle Interessierten geöffnet – ganz egal, ob sie nichts bringen und viel mitnehmen oder viel bringen und nichts mitnehmen.

FILZHUT JA, UNTERHOSE NEIN

Das Angebot lässt kaum einen Wunsch offen: Von Herrenanzügen über Cocktailkleider, selbst gefilzte Mützen, Markenpullover und Schlittschuhe zu Babybodys ist alles dabei. Nur Unterhosen und Socken findet man hier nicht. «Die will kaum jemand secondhand übernehmen», sagt Jugendarbeiterin Cosima Kehl, die für das Projekt verantwortlich ist. Ansonsten könne man alles abgeben, was gewaschen und in einem guten Zustand sei. «Manche Teile sortieren wir aus. Die werden dann gespendet.»

Laut Kehl ist die Idee zum öffentlichen Kleiderschrank aus einem Kleideraustausch geboren, den einige junge Frauen aus Uster und Nänikon noch vor dem Lockdown im letzten Frühjahr organisiert hatten. «Dabei zeigte sich, dass in Uster eine grosse Nachfrage besteht, Kleider zu tauschen», sagt sie. Deshalb planten



Cosima Kehl hatte eine Idee, Kleideraustausch corona-konform zu machen: mit einem begehrten Kleiderschrank. Foto: Laura Hertel

sie, den Event am Uster Markt zu wiederholen, doch die Pandemie machte der Projektgruppe, die sich gebildet hat, einen Strich durch die Rechnung. «Ich fand das sehr schade und überlegte mir eine Corona-konforme Alternative», sagt Kehl. So sei sie darauf gekommen, anstelle eines Tauschanlasses einen Tauschort zu schaffen, der über längere Zeit bestehe und an dem sich das Besucheraufkommen regulieren lasse.

PER DOODLE TERMIN RESERVIEREN

Gemäss Kehl gab es ein solches Projekt in der Schweiz bisher noch nicht. Der Kleiderschrank hat gezielte Öffnungszeiten und wird von freiwilligen Helfenden betreut, die Kleidung entgegennehmen, sortieren und Leute beraten. Seit der Verschärfung

der Corona-Massnahmen im Dezember darf allerdings nur noch eine Person pro Mal den Kleiderschrank durchforsten.

Dazu gibt es auf der Website der Reformierten Kirche einen Doodle, in den man sich für einen Slot eintragen kann. Und diese Slots sind begehrt: Für die jeweils kommenden Tage finden sich nur noch wenige freie Plätze. «Es gibt bereits so etwas wie eine Stammkundschaft, die jede Woche wieder vorbe-

schauf, da sich das Sortiment hier fast täglich ändert», sagt Kehl.

Die Klientel lasse sich aber nicht einem bestimmten Typus zuordnen: Es kämen Leute «querbeet» aus allen Altersklassen, Geschlechtern und sozialen Kreisen. Auch deren Motivation sei unterschiedlich. Viele kommen laut Kehl aus ökologischen Gründen. Gerade unter jüngeren etablierte sich die Mentalität «tauschen statt konsumieren» zunehmend. Kehl, die soziokulturelle Animation studiert, sagt: «Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit steigt auch im Bereich Kleidung.» Im Internet entstanden immer mehr Kleideraustausch-Plattformen. «Tauschen ist auch eine Form von Netzwerk mit Gleichgesinnten.»

Aber auch für Shopaholics, die nicht auf den konventionellen Kleiderkonsum verzichten können oder wollen, birgt der öffentliche Kleiderschrank Vorteile: Wenn die Kommode zu Hause bereits aus allen Nähten platzt, muss schliesslich Platz geschaffen werden für die neue Bestellung. Das Gewissen können sie so zumindest teilweise wieder beruhigen, im Wissen darum, dass die Ware nicht im Müll landet. «Die meisten bringen mehr, als sie mitnehmen», sagt Kehl. Ein Kernziel des öffentlichen Kleiderschranks sei aber auch der karitative Aspekt.

Laut Kehl kommen viele bedürftige Familien in den Kleider-

schrank, die sich kaum Kleidung leisten können und auf solche Angebote angewiesen sind.

WIE GEHT ES WEITER?

Um möglichst viele Betroffene auf das Projekt aufmerksam zu machen, ist Kehl auf Hilfsorganisationen wie zum Beispiel die Plattform zur Anlaufstelle Sans-Papiers (Spaz) zugegangen.

Im Dezember fand der öffentliche Kleiderschrank derart Anklang, dass die Fläche um einen zusätzlichen Raum erweitert und der ursprünglich geplante Zeitraum von einem Monat verdoppelt werden musste. Viel länger können die Kleiderstangen aber dort nicht bleiben, denn ab Februar werden die Räumlichkeiten anderweitig gebraucht.

Die Projektgruppe möchte den öffentlichen Kleiderschrank gerne permanent weiterführen, auch als «soziale Begegnungszone», wenn die pandemische Situation entschärft ist, wie Kehl sagt. «Die Nachfrage und das freiwillige Engagement sind vorhanden, es fehlen aber noch die Räumlichkeiten, die dafür genutzt werden dürfen.»

Laura Hertel

Der Kleiderschrank befindet sich im Dachstock des Kirchgemeindehauses Kreuz in Uster. Öffnungszeiten: Donnerstag, 14., 21., 28. Januar, von 16 bis 20 Uhr, Freitag, 15., 22., 29. Januar, von 16 bis 19 Uhr. Mehr Infos und Anmeldung unter

www.refuster.ch

Das Ziel: «Im Kopf ein Bild entstehen zu lassen»

Uster Urs Lüscher produziert Hörfilme für Sehbehinderte. Seine Fassung der SRF-Serie «Frieden» ist nun für einen Preis nominiert.

Deborah von Warburg

Urs Lüscher verleiht Hörfilmen Schweiz produziert in Uster Hörfilme. Dabei handelt es sich um Filme, in denen eine Stimme die Bilder zusätzlich auditiv beschreibt. So soll blinden und sehgeschwächerten Menschen jede Ebene eines Films zugänglich gemacht werden. Urs Lüscher erkrankte im Erwachsenenalter an Retinitis pigmentosa, einer vererbten Netzhautdegeneration, und ist selbst heute blind.

Hier Lüscher, mit Ihrer Hörfilmfassung von «Frieden» bei der Verleihung des Deutschen Hörfilmpreises 2021 nominiert. Die SRF-Serie spielt in der Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Hörfilm ist die akustische Bildbeschreibung essenziell. War es schwierig, das Ambiente der Serie treffend zu beschreiben?

Urs Lüscher: Eine Herausforderung war sicher, das Wesentliche der Zeit anzupassen. In der Serie spielt es eine wichtige Rolle, dass die Protagonisten zu engagieren, die diese Wortschätze eher noch pflegen. Denn das Ambiente kreiert man durch die richtige Wortwahl bei den Beschreibungen. In «Frieden» sind beispielsweise die Kleider oder die Einstellungen anders als etwa bei der ebenfalls vom SRF produzierten Serie «Widers», die wir ja auch dekribieren. In «Frieden» haben die Leute Hute an, Descepter und Kosmetik. Die kann man nicht mit normalem Begriffen beschreiben.

In «Frieden» geht es auch um jugendliche Jüdinnen, die in dem Schweizer Heim mit ihren Traumata kämpfen. Wenn Sie also tröstliche Szenen für den Hörfilm beschreiben müssen, macht das etwas mit Ihnen, oder abstrahieren Sie das?

Wenn ein Film gut gemacht ist – und das ist bei «Frieden» sicher der Fall –, dann löst das etwas bei mir aus. Die traurigen Szenen können mir da schon die Tränen in die Augen treiben. Wir versuchen, diese Szenen nicht nur zu beschreiben, aber trotzdem eine Stimmung zu übernehmen. Auch beim Sprechen muss man dann manchmal gedrückt erzählen und nicht in «Jahres-Stimmungs». Meine Aufgabe als Redaktor ist es, den Text vorher zu kontrollieren und zu schauen, was er aussieht. Manchmal schreiben wir noch bei der Aufnahme um, oder ich ändere eine Betonung, damit ein Gefühl mehr unterstrichen wird.

Die Serie «Frieden» wurde in den Kritiken sehr gelobt. Kann man die Bearbeitung über einen

Hörfilm überhaupt vom Original für Sehende trennen?

Nach welchen Kriterien wird so ein Hörfilm beim Wettbewerb beurteilt?

Die Serie «Frieden» wurde in den Kritiken sehr gelobt. Kann man die Bearbeitung über einen

malen man sich immer fragen: Wie macht man was? Warum wird die Schublade aufgemacht? Ist das wichtig? Das oberste Ziel ist es, im Kopf ein Bild entstehen zu lassen, und das auf möglichst einfache Art. Wir arbeiten mit einfacher Sprache, benutzen keine verschachtelten Sätze. Jedes Wort muss nötig sein fürs Bild oder die Handlung. Wenn der Film fertig ist und ich nicht weiss, wie der Hauptprotagonist aussieht, habe ich einen schlechten Job gemacht.

Rechnen Sie sich Chancen auf den Preis aus?

Ich habe mich noch nicht mit dem anderen Nominierten beschäftigt, nur das aber sicher noch. Wir haben schon einmal einen Film eingereicht. Nämlich den über den Schweizer Menschenrechtsaktivisten Bruno Manser. Da war ich sehr enttäuscht, dass wir

nicht nominiert wurden, weil der Film unserer Meinung nach etwas vom Besten ist, was wir gemacht haben.

Was war besonders daran? Die Herausforderung war, dass im Film Unstimmigkeiten waren, die wir zusätzlich zu den Beschreibungen lesen mussten, weil man die Unstimmigkeit ja nicht hört. Auch dieses Mal wünsche ich mir natürlich sehr, dass wir gewinnen, kann es aber nicht einschätzen. Es wäre unser erster inhaltlicher Preis. Wir haben schon mal einen von der Stadt Uster erhalten, aber der zielt eher auf das grundsätzliche Engagement.

Die Verleihung des Deutschen Hörfilmpreises soll in München Berlin stattfinden. Wegen Corona ist zurzeit noch unklar, wo und wie sie durchgeführt wird. Die Hörfilmfassung von «Frieden» gibt es auf SRF Play.

Kinder ab ins Hallenbad

Info: Die Erwachsenen müssen draussen bleiben, während sich ihr Nachwuchs im warmen Nass vergnügt. Ab Mittwoch öffnet das Hallenbad Uster seine Türen für Kinder und Jugendliche zwischen dem 10. und 16. Geburtstag. Das Schwimmverbot der Verantwortlichen in einer Mitteilung mit dem Einbruch des Bundesrats von Mitte Dezember, der die Öffnung der Sport- und Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren erlaubt. Das Hallenbad öffnet am Mittwochabend, nicht am Wochenende zur Verfügung und soll ihnen einen abwechslungsreichen Ausgleich während der herzkloppelnden Einschränkungen ermöglichen, wie es in der Mitteilung heisst. Für den Eintritt muss ein Ausweis (ID oder Schülerausweis) vorgelesen werden. Die Kinder und Jugendlichen müssen das Hallenbad selbständig und in Eigenverantwortung benutzen. Personen über 16 Jahre sind nicht zugelassen. Ferner ist die Besucherzahl auf 90 beschränkt.

Das Hallenbad vermittelt weitere Neuigkeiten: Die Verantwortlichen im Geschäftsfeld Sport der Stadt Uster nutzen die Umkleekabine des Hallenbades, um die jährliche Revision teilweise voranzutreiben. Die Arbeiten an Kinder-, Sport- und Spassbecken gingen in diesen Tagen ihrem Ende entgegen. Damit besteht die Möglichkeit, das Hallenbad auch während des Sommerfrühlings zu lassen. Zwischen 21. Juli und 22. August müssen lediglich das Olympia-Becken revidiert werden. (fak)

Verletzter bei Küchenbrand

Info: Am Montagmorgen, kurz vor 13 Uhr, kam es in einem Mehrfamilienhaus an der Laubihofstrasse in Uster zu einem Küchenbrand. Dabei wurde eine Person verletzt, wie die Feuerwehre Uster auf Facebook schreibt. Trotz schneller Sachschaden sei ein erheblicher Sachschaden entstanden, heisst es weiter. (fak)

Statt zu konsumieren, tauschen junge Menschen lieber

Uster Soziale Shopping-Alternative: Ein öffentlich begehrter Kleiderschrank ist ein Gratis-Secondhandladen.

Seit mehr als einem Jahr kultiviert Uster einen öffentlichen Kleiderschrank für nicht mehr verlässliche, aber noch halbwegs Lebewerksamer. Jetzt gibt es ein solches Angebot auch für autonome Kleider. Der oberste Stock des reformierten Kirchgemeindehauses Kreuz in Uster erscheint derzeit in der Form eines grossen begehbaren Kleiderschranks.

Die zu eng gewordenen Hosen, der seit Langem zuberstert im Schrank liegende Pulli oder die geschickte Tasche, die man insgeheim nicht schenken findet, kann man dort abgeben und hoffen, dass die Teile einer anderen Person passen und gefallen. Im gleichen Zug kann man aber auch selber die Kleiderstangen durchstöbern und gratis etwas mitnehmen. Der öffentliche Kleiderschrank hat jeden Donnerstag und Freitag im Dezember und Januar für alle Interessierten geöffnet – ganz egal, ob sie nichts bringen und viel mitnehmen oder viel bringen und nichts mitnehmen.

Früher ja, Unterhose nein
Das Angebot lässt kaum einen Wunsch offen: Von Herrenanzügen über Cooleckler, selbst gefärbte Mützen, Markergullover und Schlittschuhe zu Babybodys ist alles dabei. Nur Unterhosen und Socken findet man hier nicht. «Die will kaum jemand an secondhand übergeben», sagt Jugendleiterin Cosima Kehl, die für das Projekt verantwortlich ist. Ausserdem könnte man alles abgeben, was gewaschen und in einem guten Zustand sei. «Manche Teile sortieren wir aus. Die werden dann gespendet.» Laut Kehl ist die Idee zum öffentlichen Kleiderschrank aus einem Kleideraustauschclub geboren, den einige junge Frauen aus Uster und Nänikon noch vor dem Lockdown im letzten Frühjahr organisiert hatten. «Dabei zeigte sich, dass in Uster eine grosse Nachfrage besteht, Kleider zu tauschen», sagt sie. Deshalb planten sie, den Event am Uster Markt zu wiederholen, doch die Pandemie



Cosima Kehl hatte eine Idee, Kleideraustausch Corona-konform zu machen: mit einem begehbaren Kleiderschrank. Foto: Lukas Hodel

machte der Projektgruppe, die sich gebildet hat, einen Stock durch die Buchhaltung, «ich fand das sehr schade und überlegte mir eine Corona-konforme Alternative», sagt Kehl. So sei sie darauf gekommen, anstelle eines Tauscherevents einen Tauschort zu schaffen, der über längere Zeit bestünde und an dem sich das Besuchen unkompliziert regulieren lasse. Gemäss Kehl gab es ein solches Projekt in der Schweiz bisher noch nicht. Der Kleiderschrank hat gerechte Öffnungszeiten und wird von freiwilligen Helfenden betreut, die Kleidung entgegennehmen, sortieren und Leute beraten. Seit der Verschärfung der Corona-Massnahmen im Dezember darf allerdings nur noch eine Person pro Mal dem Kleiderschrank durchstöbern. Dazu gibt es auf der Website der reformierten Kirche einen Download, in dem man sich für einen Slot eintragen kann. Sind diese Slots sind begehrt: Für die jeweils kommenden Tage finden

sich nur noch wenige freie Plätze. «Es gibt bereits so etwas wie eine Stammkundschaft, die jede Woche wieder vorbeikommt, da soll das Sortiment hier fast täglich ändern», sagt Kehl. Die Kleider lassen sich aber nicht einem bestimmten Typus zuordnen: Es können Leute «querbeet» aus allen Altersklassen, Geschlechtern und sozialen Kreisen. Auch deren Motivation sei unterschiedlich.

Viele kommen laut Kehl aus ökologischen Gründen. Gerade unter jüngeren etablierte sich die Mentalität «tauschen statt konsumieren» zunehmend. Kehl, die soziokulturelle Animation studiert, sagt: «Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit steigt auch im Bereich Kleidung.» Im Internet entstanden immer mehr Kleideraustausch-Plattformen. «Tauschen ist auch eine Form von Netzwerk mit Gleichgesinnten.»

Aber auch für Shopaholiker, die nicht auf dem konventionellen Kleiderkonsum verzichten kön-

nen oder wollen, birgt der öffentliche Kleiderschrank Vorteile: Wenn die Kundin zu Hause bereits aus allen Koffern plant, muss schliesslich Platz geschaffen werden für die neue Bestellung. Das Gewissen können sie so zumindest teilweise wieder beruhigen, im Wissen darum, dass die Ware nicht im Müll landet. «Die meisten bringen mehr, als sie mitnehmen», sagt Kehl. Ein Kennzeichen des öffentlichen Kleiderschranks sei aber auch der karitative Aspekt. Laut Kehl kommen viele bedürftige Familien in den Kleiderschrank, die sich keine Kleidung leisten können und auf solche Angebote angewiesen sind. Um möglichst viele Betroffene auf das Projekt aufmerksam zu machen, ist Kehl auf Hilfsorganisationen wie zum Beispiel die Plattform zur Anlaufstelle Sans-Papiers (Spas) zugegangen.

Im Dezember fand der öffentliche Kleiderschrank derzeit Anklang, dass die Fläche um einen

zusätzlichen Raum erweitert und der ursprünglich geplante Zeitraum von einem Monat verdrängelt werden musste. Viel länger können die Kleiderstangen aber dort nicht bleiben, denn ab Februar werden die Räumlichkeiten anderweitig gebraucht.

Die Projektgruppe möchte den öffentlichen Kleiderschrank gerne permanent weiterführen, auch als «soziale Begegnungszone», wenn die pandemische Situation es erlaubt ist, wie Kehl sagt. «Die Nachfrage und das freiwillige Engagement sind vorhanden, es fehlen aber noch die Räumlichkeiten, die dafür genutzt werden dürfen.»

Laura Hertel

Kleiderschrank brauchen?
Dankach des Kirchgemeindehauses Kreuz in Uster. Donnerstags, 14. 21. 28. Januar, von 10 bis 20 Uhr, Freitags, 15. 22. 29. Januar, von 10 bis 19 Uhr. Infos unter www.refuter.ch/bereich403

E: Strukturierte Stadtteilbegehung

	V1: Kleiderkasten (Outdoor)	V2: Bauwagen (Outdoor)	V3: Foyer (Indoor; Eingang Eventhalle)	V5: OG K2 (Indoor)
Rahmen	Tag und Nacht offen (an Mauer ausserhalb K2)	z.B. umgebauter Container	Ca. 15 m2	Grosser Raum, unbeheizt, wird von «Genossenschaft Werkzeug» aktuell konzipiert (Café, Werkraum etc.)
Termin	per sofort	per sofort	Bezug ab 1.4.21 möglich	TBD
Kosten	keine Kosten	ca. CHF 25/m2/Jahr	1-2 Monate kostenfrei als Pilotprojekt	TBD / CHF 60/m2/Jahr

Treffen mit Linda Bernhard Zeughaus, am 12.03.2021

Mit Projektgruppe: Corinne, Miguel, Cosima und Marion.

Was ist geplant auf dem Zeughausareal?

K2 noch nicht einzugsbereit, abhängig von Nutzungsbewilligungen. K1 bereits viele Ateliers im oberen Stock. Unteren Stock Gewerbe und Eventraum.

Wo gibt es einen Platz für den Kleidertausch?

Foyer K1 aktuell möglich. K2 ausstehend. Verweis auf Schlüsselperson Miro

Was passiert sonst noch auf dem Areal?

- Zeughaus Areal Fest
 - Öffentliche Begehungen
 - Aussenraum offen für die ganze Bevölkerung.
 - Verschiedene Projekte. Offenes Bücherregal
 - Werkstatt von Verein Genossenschaft Werkzeug
- Es gibt all zwei Monate ein Zeughaus Höck, wir sollen am nächsten teilnehmen. Optimal zum Vernetzen und mehr zum Areal erfahren.

Wie sehen die Räumlichkeiten aus?

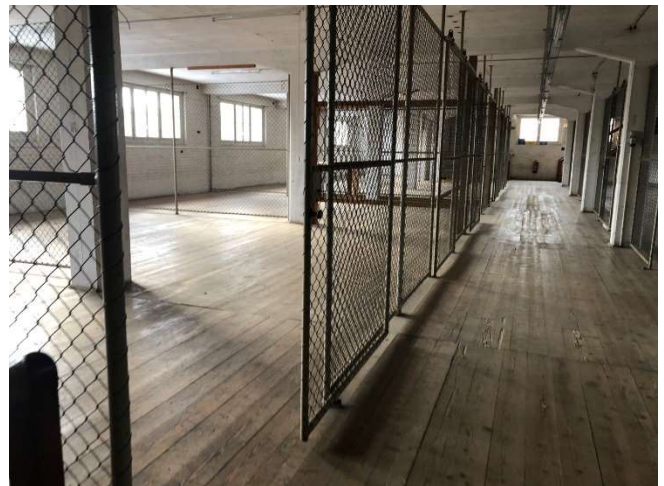


Räumlichkeiten K1 temporär

Aussenraum vor dem K2:



Innenräume K2:



F: Treffen mit Miro De Monaco, Genossenschaft Werkzeug

Beteiligt Projektgruppe: Corinne, Marion, Miguel, Cosima

Die Idee wäre ein Begegnungsort zu schaffen. Mit Kaffee, Kleiderkasten, einem Werkzeugtausch und vieles mehr. Das ganze Konzept hat sich die Genossenschaft von Miro ausgedacht.

Da die Räumlichkeiten noch ganz ohne Innenausstattung sind, möchten sie sich gerne einen Innenausbau vornehmen. Die Genossenschaft achtet besonders darauf, dass sie Menschen einstellen können die einen neuen Start ins Arbeitsleben benötigen. Die Arbeit soll Spass machen und ist nicht auf Profit ausgelegt.

Um dies jedoch umsetzen zu können, muss zuerst ein Antrag gestellt werden und dieser dann angenommen werden. Da jedoch noch nichts Ausgeschrieben wurde, kann auch der Antrag nicht gestellt werden. Dies benötigt einiges an Spontanität, da kein fixes Datum der Ausschreibung steht.

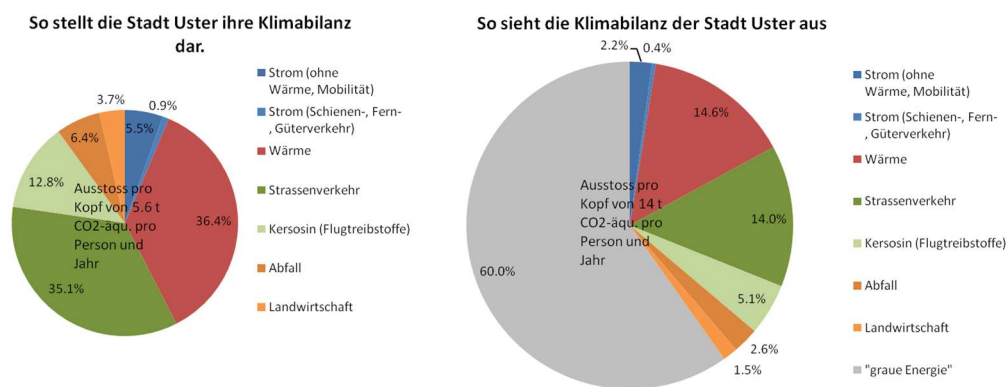
Das Ganze wird Mobil geplant. Sprich würden wir eine Fläche von 30m² mieten, wie auch die anderen Untermieter (Kaffee, offene Werkstatt...). Alles würde auf Rollen gebaut werden. So kann man z.B. bei einer Veranstaltung die Kleiderständer auch einmal rausrollen oder wenn die Leute der offenen Werkstatt nicht da sind, ihren Platz gebrauchen. Alle Untermieter würden zusammenarbeiten. Ist der Mieter, der einen Antrag stellt in einer Gemeinnützigen Institution, dann liegen die Kosten bei 60.- CHF pro 1m² im Jahr. Ist man keine Institution so sind es 90.- CHF.

Da der offene Kleiderkasten keine Einnahmen hat, können wir uns weder bezahlte Arbeiter noch Miete leisten.

Aus diesem Grund möchten wir ein Fundraising machen und ca. 3000.- CHF sammeln. So haben wir ein sicheres Budget für die ersten 2 Jahre.

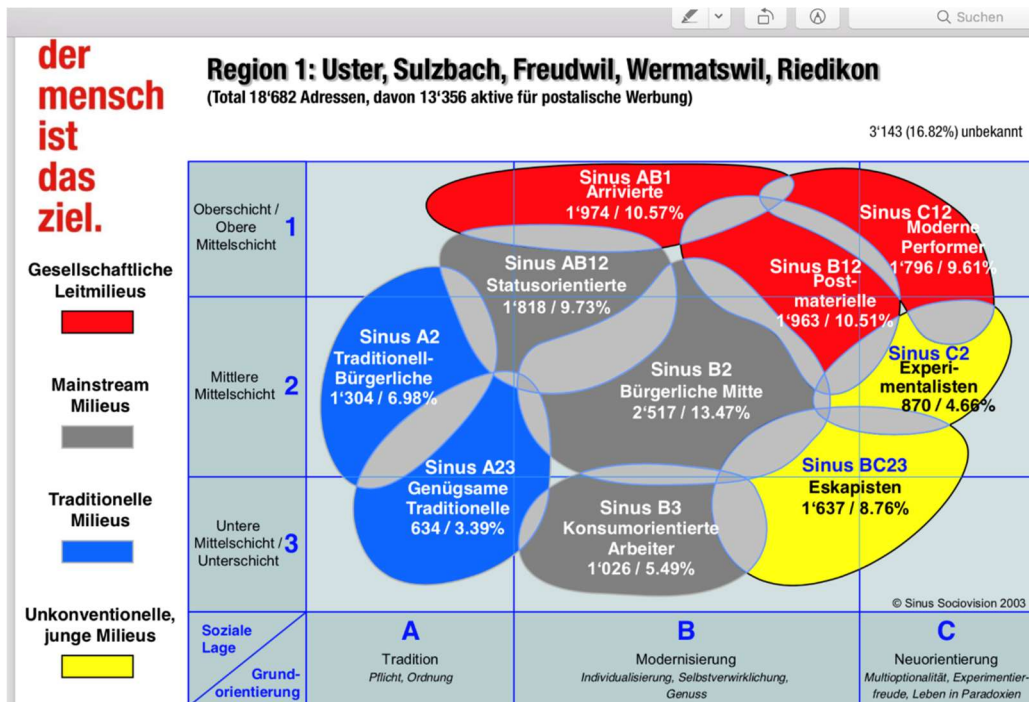
G: Austausch mit Schlüsselperson Till Sander Ende März 2021

Er hat auf die Problematik der ‚grauen Energie‘ aufmerksam gemacht. Unter ‚grauer Energie‘ versteht man den indirekten Energieverbrauch beim Kauf eines Produktes. Durch lokale Produktion und nachhaltigeren Konsum könnte dem entgegengewirkt werden. Ein öffentlicher, geteilter Kleiderschrank würde diese Bilanz verbessern. Der Verein Transition bot direkt seine Unterstützung an, das Projekt mit Hilfe ihrer Kanäle zu bewerben.



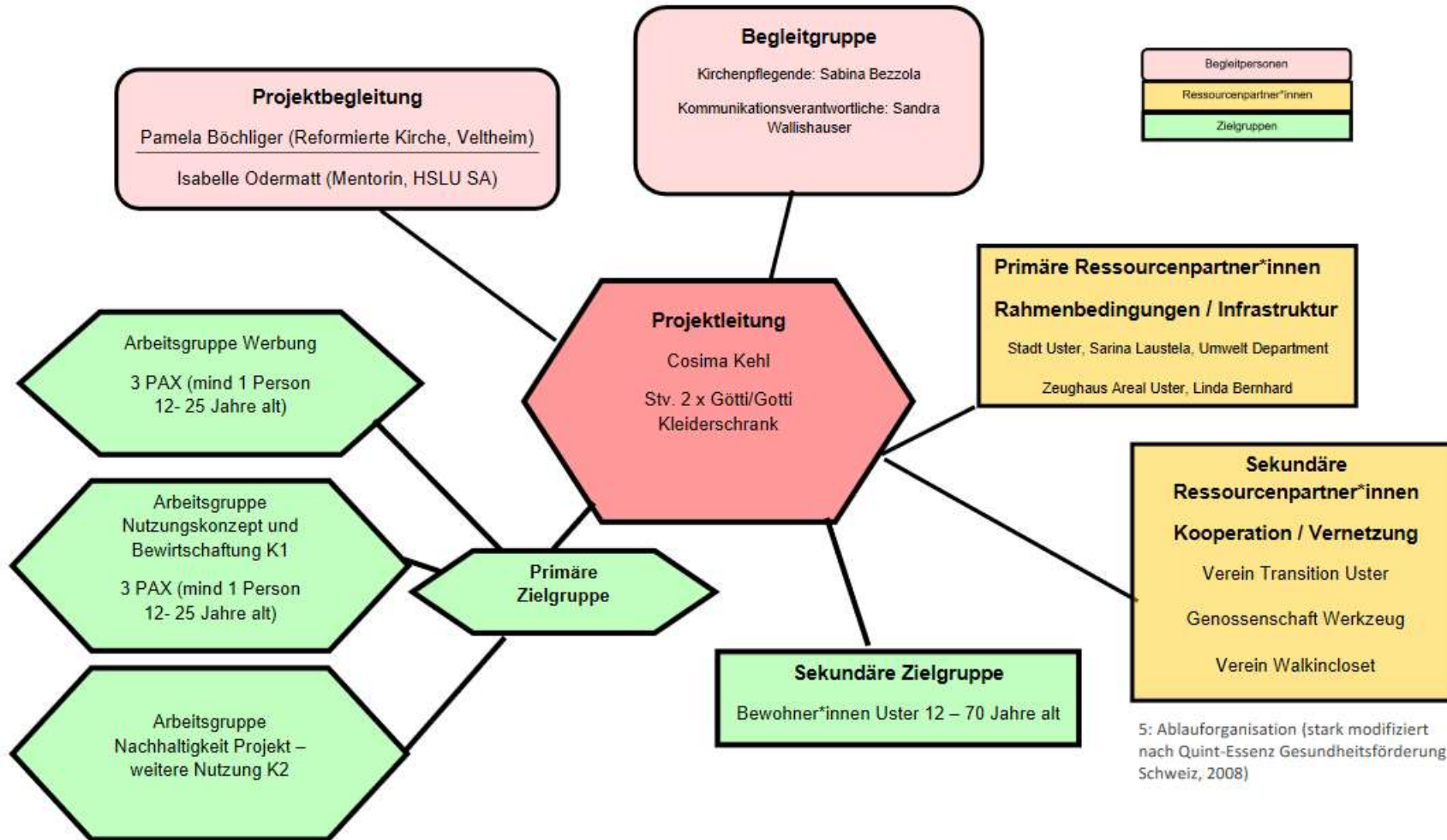
Graue Energie (eigene Darstellung in Anlehnung an Till Sanders Grafik vom Verein Transition Uster)

H: Sinus Milieu Studie



Quelle der Abbildung: www.kirchgemeindeplus.ch/wp-content/uploads/2019/10/111121_Milieuhandbuch_Gesamt_Versand.pdf

I: Ablauforganisation Darstellung Projektkonzept



5: Ablauforganisation (stark modifiziert nach Quint-Essenz Gesundheitsförderung Schweiz, 2008)

J: Mitwirkungsmöglichkeiten Darstellung Projektkonzept

Stufe der Partizipation	Beschreibung der geplanten Intervention oder Aktivität	Bestimmende Faktoren der jeweiligen Partizipationsstufe
1. Information	<p>Eine Videobotschaft stellt das Projekt vor. Dieser wird über diverse Social-Media-Kanäle geteilt. Namentlich Whatsapp, Instagram, Facebook, Website Reformierte Kirche Uster und Youtube. Die Zeitung wird erneut für eine Berichterstattung angefragt. Das Zeitungsblatt der Kirche, Reflokal wird einen Beitrag veröffentlichen. Es wird über die öffentlichen Plakatständer der Stadt Uster informiert. Die Uster Agenda wird digital und analog ergänzt.</p>	<p>Da die primäre wie sekundäre Zielgruppe eine generationsdurchmischte Gruppe darstellt, werden bewusst verschiedene Informationskanäle beigezogen. Dadurch kann gewährt werden, dass alle der Projektgruppe und Bewohner*innen erreicht und über das Projekt informiert werden. Es wird dem unterschiedlichen Informationsverhalten der Generationen Rechnung getragen (Willener & Friz, 2019, S. 63).</p>
2. Mitwirkung	<p>In der Umsetzungsphase erhalten die interessierten Beteiligten die Möglichkeit, in einem Workshop die Möglichkeiten vom Zeughaus zu bewerten und Gestaltungsideen zu sammeln. Die Anliegen und Bedürfnisse der Projektbeteiligten werden eruiert und fließen direkt in die Planung bzw. in den weiteren Projektverlauf hinein.</p> <p>Eine niederschwellige, praktische Mitwirkung erfolgt bereits durch den Tausch- Akt bei einem Besuch des Kleidertauschs.</p>	<p>Der Gegenstand des Projektes wird adressatengerecht dargestellt und kommuniziert, wodurch die Beteiligungsbereitschaft aller Generationen gefördert wird. Das Werbematerial wird von der Projektgruppe partizipativ mitgestaltet.</p> <p>Es werden verschiedene AG's gebildet, so dass sich jede*r nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten eingeben kann. Es gibt niederschwellige Mitwirkungsmöglichkeiten, zum Beispiel den Kleiderschrank zu hüten.</p>
3. Mitentscheidung	<p>Die gegründete Projektgruppe kann partnerschaftlich zusammen mit der PL Entscheidungen über die Ausgestaltung des Projekts treffen. Die Planung sowie die Durchführung der</p>	<p>Die Projektgruppe wird über ihre Entscheidungskompetenzen informiert und Unklarheiten gemeinsam diskutiert. Es wird aufgezeigt, dass ihr Engagement das Projekt stark</p>

	Umsetzung werden ebenfalls partnerschaftlich stattfinden.	beeinflussen kann. Dadurch kann die Autonomie der Beteiligten gestärkt werden. Meilensteine werden gemeinsam definiert, die Beiträge der Projektgruppe ernstgenommen und deren Motivation, trotz einer langen Projektdauer mitzuwirken dadurch hochgehalten.
4.Selbstorganisation	Mit der Projektgruppe ist kommuniziert, dass die PL sich nach zwei Monaten zurückziehen wird. Ziel des Kleidertauschs, mit Absprache der Projektgruppe ist es, diesen längerfristig in grösseren Räumlichkeiten unterzubringen. Des Weiteren hat eine Vernetzung mit dem etablierten Verein, Walkincloset, stattgefunden, die von einem Zusammenschluss nicht abgeneigt sind.	Das Ziel des Projektes ist eine langfristige Wirkung, deshalb ist das Projekt nach dem offiziellen Ende nicht abgeschlossen. Der Kleiderschrank soll sich als fixe Institution in Uster etablieren. Die Projektgruppe agiert künftig als selbstorganisierte Gruppe, schliesst sich dem Kollektiv im Zeughaus an oder kooperiert mit dem Verein Walkincloset.

K: Abstimmung Weiterführung / Möglichkeiten K1

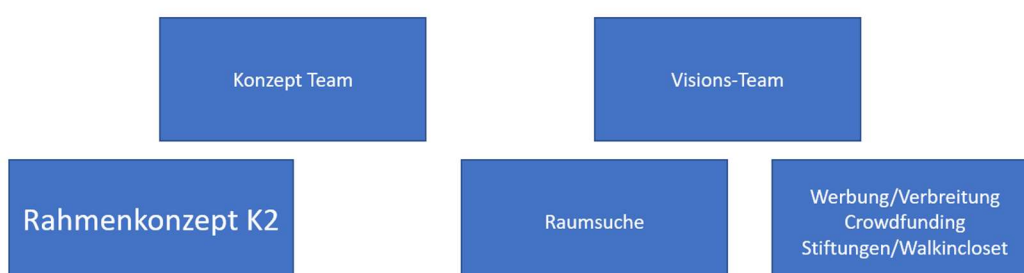
Rahmenbedingungen K1

- 1-2 Monate Pilotphase können wir den Raum kostenlos austesten
- Eine günstige Startmöglichkeit um im Zeughaus Fuss zu fassen parallel weiter Ausschau halten für geeignete Räumlichkeiten und sobald möglich für K2 mit Kooperation bewerben
- Die Fläche ist ca. 3x2m
- Das Foyer wird noch gestrichen. Der Schrank könnte links vom Sofa platziert werden. Ein Spiegel könnte an die Türe gehängt werden. Der kleine graue Kasten kommt noch weg. Die Elektrokästen links werden noch eingekleidet.
- Durch Haupteingang oder bei schönem Wetter kann das Tor (später Fluchttüre) geöffnet werden.
- Ein Kleiderschrank mit einer Breite von ca. 1.2m sollte passen.
- Zusätzlich 2 Kleiderständer platzierbar. Bei schönem Wetter können sie nach draussen geschoben werden!

Konkrete Planung K1 / Pilot 1-2 Monate



Strategische weiterführende Arbeiten / Rahmenkonzept für K2



L: Arbeitsdokumente / Nutzungskonzept K1

←

- Nutzungskonzept Kleidertaus...**
- Vereinbarung und Finanzen
- Betreuung Kleidertausch
- Tauschen - So funktioniert's
- Lagerung
- Weiteres ausbaufähige Ideen
- Gästewand
- Beleuchtung
- Hauptraum Kleiderschrank K1
- Beschriftung drinnen
- Beschilderung draussen
- Kommunikation
- Schutzkonzept COVID19
- Massnahmen
 - Hygienemassnahmen & Distanz...
- Verantwortliche Personen
 - Erkrankte Personen

Nutzungskonzept Kleidertausch – K1 Zeughausareal**Öffnungszeiten:**

Ab Mittwoch 19. Mai 2021

Jeden Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr

-> Eröffnungsevent mit Eventraum findet am 12. Juni oder 10./17. Juli 2021 statt

Hauptansprechperson: Cosima

Stv.: Corinne Sigmund

Vereinbarung und Finanzen

Ab dem 19. Mai 2021 gelten die AGB für die Benutzung des K1. Am 19. Juni 2021 wird ein Jahreskostenbeitrag von CHF 240.00 für die Benutzung von Strom, Wasser und Infrastruktur fällig. Eine Miete wird nicht fällig, da sich der Kleidertausch sehr flexibel einrichten muss.

Am 19. Juli 2021 wird die Testphase beendet und entschieden, ob der Kleidertausch auf dem Zeughaus-Areal fortgeführt wird. Bei einer Beendigung werden pro Rata die Kosten zurückerstattet.

Betreuung Kleidertausch

Immer von eins bis zwei freiwilligen Betreut. 1 Person aus dem OK plus eine weitere Person.

Team OK:

Corinne, Anina, Anja, Babs, Carmen, Marion, Miguel, Cosima

M: Zeitungsbericht der Reformierten Kirche Uster (Reflokal)

lokal

Reformierte Kirche Uster

Sommeranfang

Abschied vom Frühling, ein Durchatmen in dieser Zeit, eine Quelle der Hoffnung, ein Neuanfang. Auch die Jugendarbeit hat mit neuer Teamkonstellation vor gut zwei Jahren einen Neuanfang gestartet, den Anker gelichtet und die Reise aufgenommen mit einem spannenden Projekt an Bord.

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

Nr. 6 / 28. Mai 2021

reformierte kirche uster

www.refuster.ch



Bild: Freepik

Tauschen statt kaufen

Wir sind zusammen mit jungen Menschen unterwegs: Manchmal gibt es felsige Klippen zu umschiffen oder einen romantischen Sonnenuntergang zu sehen, manchmal oder durch stürmische See – stets im Vertrauen auf die Liebe Gottes. Jeder junge Mensch soll sich nach seinen individuellen Bedürfnissen entfalten dürfen. Wir arbeiten mit ihren Lebenswelten und nehmen ihre Bedürfnisse wahr. In diesem Rahmen sind wir als Jugendarbeitende, aber auch als Gemeinde und Landeskirche gefragt und gefordert. Wir können den Herausforderungen des stetigen gesellschaftlichen Wandels und der Bedrohung von Gottes Schöpfung mit Hoffnung und Solidarität entgegentreten. Mit grossem Engagement und innovativen Ideen setzen sich junge Menschen in Uster für die Erhaltung von Gottes Schöpfung ein. Junge Frauen haben in unserer Gemeinde einen Kleidertausch für Jung und Alt aufgebaut und während der herausfordernden Pandemiezeit einen begehbaren Kleiderschrank binnen zweier Monate im Kirchgemeindehaus eröffnet. Viele Male mussten wir unsere Pläne der stetig ändernden Situation anpassen. Jede Woche gab es neue Stolpersteine, welche wir zusammen zu meistern wussten. Dies war eine intensive, spannende Erfahrung. Man wächst als Team zusammen und diese ungewöhnliche Zeit wollen wir nicht missen. Mit vereinten Kräften haben wir in kürzester Frist ein innovatives Konzept aus dem Boden gestampft, welches es so in Uster noch nicht gab. Durch die Gespräche mit den Tauschfreudigen vergassen wir schnell, welche Mühen dahinter waren und freuten uns über das Vollbrachte. Die wenigen Begegnungsmöglichkeiten waren ein Geschenk in dieser schwierigen Zeit, welches wir umso mehr schätzten und genossen. Tauschen statt kaufen und Begegnungen statt anonymes Shoppingerlebnis sind gefragt. Schon seit Jahrtausenden gibt es diese Art des Handelns. Ursprünglich hätte es ein zeitlich begrenzter Tauschplatz werden sollen, sodass wir unsere Zelte nach einiger Zeit hätten abbrechen wollen, doch die Nachfrage war erfreulich gross. Wir hatten das nötige Segelglück. Uns hat sich eine neue Möglichkeit auf dem Zeughausareal eröffnet, um den Kleidertausch längerfristig aufrecht zu erhalten. Wir sind voller Hoffnung und Zuversicht, dass die vielen Sonnenstunden wieder Begegnungen zulassen und wir das Gefühl des Erwachens und der Erneuerung erfahren dürfen. Lasst uns zusammen auf unserem Schiff Richtung Zukunft schippern und all diesen Widrigkeiten trotzen.

Cosima Kehl, Jugendarbeiterin

Gottesdienst

Konfirmationen

Aufgrund der momentanen Lage finden die Konfirmationen im Familienkreis statt. Wie bereits letztes Jahr können auch die diesjährigen Konfirmationen nicht im Gemeindegottesdienst stattfinden. Um den aktuellen Bestimmungen zu entsprechen, wird jede Konfirmation im Familienkreis gefeiert – jede Familie kommt für sich in die Kirche und die Konfirmandinnen und Konfirmanden erhalten den Konfirmationssegnen. Diese vielen Kurzgottesdienste einzeln würdig und liebevoll zu feiern, braucht Zeit: Das Pfarrteam konfirmiert Ende Mai als auch anfangs Juni. Die Sonntagmorgengottesdienste fallen daher aus. Die Gemeinde ist gebeten, auf die Abendgottesdienste auszuweichen. Wir danken für Ihr Verständnis. Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich einen grossen Festgottesdienst aber redlich verdient: Wir holen diesen nach, sobald dies die pandemische Situation zulässt.

Abendgottesdienst / Sonntagsvesper
Sonntag, 30. Mai 19.00 Uhr, Kirche
Sonntag, 6. Juni, 19.00 Uhr, Kirche

Aktuell

Kleidertausch

Tauschen Sie alte Kleider gegen neue Lieblingsstücke. Der «Begehbare Kleiderschrank Uster» hat von November bis Januar erfolgreich stattgefunden. Über 140 Personen haben am kostenlosen Kleidertausch im Kirchgemeindehaus Kreuz teilgenommen. Der Erfolg des nachhaltigen Projekts hat uns motiviert weiterzumachen. Neu können im Zeughaus wieder Kleider gebracht, anprobiert und mitgenommen werden. Wir freuen uns auf «tragfreudige» Männer- und Frauenkleidung. So funktioniert es:
1. Bringen Sie maximal 10 saubere, schöne Sachen mit.
• Frauen- und Männerkleider in Grösse XS bis XL
• Schuhe für Erwachsene
• Accessoires wie Schmuck, Taschen, Schals und mehr
2. Nehmen Sie für die Anzahl gebrachter Sachen (plus zwei zusätzliche) wieder etwas mit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fragen und Informationen:
kleidertausch.uster@gmail.com
#kleidertauschuster

Mittwoch und Donnerstag ab 19. Mai, 17.00 bis 19.00 Uhr Zeughausareal, im K1 neben der Zeughausbar

Es braucht Mut und Vertrauen, jungen Menschen Handlungsspielraum zu geben, die Kirche der Zukunft mitzugestalten.

N: Erneute mediale Berichterstattung Anzeiger von Uster

Nah sein, da sein.

regio

FREITAG, 14. MAI 2021 • NR. 19

R2 USTER • EGG
MUNCHALTORF
MAUR • GREIFENSEE

«KLEIDERSCHRANK» KOMMT AUF'S ZEUGHAUSAREAL

UNBÜROKRATISCHE LÖSUNG
Beim Usciter 77 gibt es neu für drei Monate eine provisorische Gartenwirtschaft.

ROTE ZAHLEN
Das Spital Uster schliesst die Jahresrechnung 2020 mit einem Minus von 13,4 Millionen Franken ab.

ÜBER KLIMAPLÄNE MITENTSCHEIDEN
USTER Dieser Tage ist sie in 2000 Briefkästen in Uster zu finden: Die Einladung zur Teilnahme am Bürgerpanel für mehr Klimaschutz in Uster. Die 2000 von der Stadt Uster Angeschriebenen können sich nun fürs Bürgerpanel anmelden. Aus den Anmeldungen werden an einer Veranstaltung am Mittwochabend, 23. Juni, 20 Personen ausgelost. Diese werden sich während zweier Wochenenden, am 28./29. August und 1./2. September, mit Fragestellungen rund um den Klimaschutz befassen. Danach können die Teilnehmenden eine Empfehlung verfassen, die dem Stadtrat übergeben werden soll. **DAM**

Mercedes-Benz

EMIL FREY VOLKSWIL
REGIOBESTIMMTE 28. BOHR-VERLEHMUNG
041 908 31 00 www.emilfreywil.ch

IHRE NR. 1
IN DER REGION FÜR



Cosima Kehl initiierte im Winter einen begehbaren Kleiderschrank für Uster. Nun geht das Projekt auf dem Zeughausareal weiter. *Archivfoto: Laura Hertel*

ANZEIGE

SALT GOLD

Wir beschützen unseren Rohstoff für unser Abfall - Bringen Sie uns Ihr Altholz zum Recycling!

REGIO | FR., 14. MAI 2021

2 USTER

STADT VERWIS AUF'S ZEUGHAUSAREAL
Auch die Stadt war auf den Kleiderschrank aufmerksam geworden und ging auf Kehl zu, weil die getriebene und ökologische Shopping-Alternative ganz in den Nachbargassen der Stadt passe. Für mich war es eine richtige Überraschung, dass die Stadt die Potenzial des Angebots erachtet hat, so Kehl. Die Stadt sei es denn gewesen, die sie aus Zeughausareal verweisen habe. Dieses soll künftig zum Ort der Begegnung und des sozialen und kulturellen Austauschs werden. Eine Idee, die sich auch im Konzept des Kleidertauschs wiederfindet. Für Kehl war deshalb klar: «Der öffentliche Kleiderschrank gehört aufs Zeughausareal.»

Ab dem 19. Mai öffnet er neu unter dem Namen «Kleidertausch Uster» seine Türen im Vorräum des Gebäudes KI. «Auf dem Zeughausareal wird das Projekt noch niederschwelliger sein. Wir hoffen, dass spontan auch Leute reinschnuppern, die mit Slow-Fashion bisher noch nichts am Hut hatten», sagt Kehl.

WENIG PLATZ FÜR VIELE KLEIDER
Dennoch spricht sie vorerst von einer Art vorübergehenden «Kompromisslösung». Denn: Der Vorräum sei klein. Viel Kleider als der Dachstock des Kirchgemeindehauses, der im Winter für die Aktion genutzt werden war, um selbst dieser Platz wegen der Kleiderflut fast aus allen Nähten. Einen grösseren, ruhigeren Raum ist auf dem Zeughausareal zurzeit nicht verfügbar, sagt Kehl. «Die Miete muss für uns bezahlbar sein, da wir den Kleidertausch weiterhin kostenlos anbieten wollen. Der Tausch soll nicht zum Kauf werden.»

KLEIDERBERGE IM ZAUM HALTEN
So müsse man notgedrungen erstmals mit begrenzteren Platzverhältnissen auskommen. Aus die-

sem Grund koordiniere man das Angebot nun etwas mehr. Kehl sagt: «Viele Leute besitzen sowieso Kleider und nutzen nur wenig mit.» Weil das am neuen Ort aus Platzgründen nicht mehr möglich sein wird, müsse man nun mehr darauf achten, dass keine Diskrepanz zwischen gebrauchten Kleider und gestohlenen Kleider entstehe. Deshalb half gilt beim neuen Kleidertausch die Regel: Abgeben kann man pro Besuch maximal zehn Kleidungsstücke, mitnehmen darf man zwei Teile mehr, als man gebracht hat. Wer nicht bringt, darf zwei Stücke aussuchen. Ebenfalls eingeschränkt wird gemäss Kehl die Spannbreite des Sortiments. So soll der neue Kleidertausch keine Kindersachen mehr beherbergen, sondern nur noch Herren- und Frauenkleidung in regulären Konfektionsgrössen. «Weil der Kleidertausch auf dem Zeughausareal kleiner sein wird, soll er dafür umso persönlicher werden», sagt Kehl. So gebe es zum Beispiel die Möglichkeit, die abgegebenen Kleidungsstücke mit Zettelchen mit Botschaften wie «Lien die halbe Welt gereist» oder «beim ersten Date getrunnen oder für lange Zeit mein Lieblingsstück zu beschreiben. Der Kleidertausch soll einen Anstoss geben, das Konsumverhalten und die geringe Wertschätzung von Mode- und Textilien zu überdenken», sagt die Initiatorin. In der schneeliebigen Modewelt sei überdies der Trend gerade bei jüngeren Generationen immer mehr wieder Richtung Slow-Fashion umzuweheln. Tausch-Angebote immer beliebter werden.

GEZIELTE ANGEROTE
Für den Kleidertausch auf kleinem Raum wird zusätzlich ein Lager-system benötigt, so Kehl. Nur schon von der Aktion im Winter sei noch ein freier Pool an Kleider übrig, von denen nur ausgewählte auf dem Zeughausareal Platz finden werden. Die Reststücke werden gespendet. Zusätzlich zum regulären Kleidertausch-Bestand wollen die Verantwortlichen an bestimmten Tagen zielgruppenspezifische «Spezial» anbieten, bei denen sie dann beispielesweise alle Männer-Shirts anstellen und die Aktion jeweils auf Instagram und Facebook bewerben.

ZUKUNFTSVISIONEN
Zu Beginn wird Kehl den Kleider-Tausch selbst leiten. Die Aktion hat sie sich auch gleich zur Projektarbeit für die Studios als soziokulturellen Animation gemacht. «Nicht ohne Aufwand», werde man schauen, ob sich das Projekt losgelöst von der Kirch-gemeinde und Jugendberuf ver-selbstständigt. So sei es beispiels-weise denkbar, dass die freiwilligen Mithelfenden – die gemäss Kehl auch nach einigen Monaten Pause noch «voller Begeisterung» im Boot seien – den Kleidertausch beispielsweise als Verein weiter-führen werden.

Eine fixe Vertragslaufzeit hat der Kleidertausch auf dem Zeughausareal bisher nicht. Kehl ist zu-versichtlich, dass er in Uster eine Zukunft haben wird und hofft, dass er jetzt, wo er mit einem Fuss auf dem Zeughausareal steht, einst weiter ausgebaut werden kann. Kehl schwebt hierbei schon diverse Ideen vor.

LAURA HERTEL

IMMER MITTWOCHS UND DONNERSTAGS
Der Kleidertausch-Uster hat ab dem 19. Mai immer mittwochs und donnerstags, zwischen 17 und 19 Uhr im Zeughaus KI ge-öffnet. Es gelten die üblichen Corona-Massnahmen – weil sich aktuell maximal zwei Personen gleichzeitig auf der Fläche aufhalten dürfen, könnte es zu Wartezeiten kommen. **REG**

Mehr Infos: kleidertausch.uster@gmail.com, www.facebook.com/kleidertausch.uster

Beim Kleidertausch Uster sollen auch zielgruppenspezifische Spezial-Aktionen durchgeführt werden, zum Beispiel Herrentage. *Archivfoto: Laura Hertel*



Zeughaus

O: Layout Flyer und Plakat Kleidertausch



Die Idee

Es gelten die aktuellen Corona Massnahmen.

Hast du Kleider, die du nicht mehr trägst? Jemand anders hätte sicher noch Freude daran? Dann verpass ihnen eine zweite Chance und bring sie in unseren Kleidertausch! Du kannst dafür wieder was Schönes mit nach Hause nehmen...

Secondhand ist nachhaltiger, sozialer und günstiger als neu Gekauftes. Mit unserem Kleidertausch finden schöne Sachen neue Besitzer*innen und wir schonen gleichzeitig unsere Umwelt!

So funktioniert's

1. Bringe maximal 10 saubere, schöne Teile mit:

- ~ Frauen- und Männerkleider in Grösse XS-XL
- ~ Schuhe für Erwachsene
- ~ Accessoires wie Schmuck, Taschen, Schals etc.

(keine Unterwäsche, Socken und Kaputtet/Ungewaschenes)

2. Mitnehmen darfst du die Anzahl deiner gebrachten Teile plus zwei zusätzliche. (Beispiel: 4 gebracht + 2 = 6).

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Fragen? - kleidertausch.uster@gmail.com



reformierte kirche uster

Folge uns auf Instagram
#kleidertauschuster

Mehr Infos



P: Plakat Bring- und Holtag Uster

**FÜRS KLIMA.
FÜR USTER.**

uster
Wohnstadt am Wasser

BRING- & HOLTAG

SAMSTAG, 28. AUGUST 2021, 13-17 UHR, LANDIHALLE

**KLEIDERTAUSCH
WÖCHENTLICH AUF DEM
ZEUGHAUSAREAL**

**Gratis bringen
Gratis holen**

- Bücher
- Instrumente
- Stereoanlagen
- Haushaltwaren
- Kleider
- Schuhe
- Spiele
- Sport
- Hobby
- Kleitmöbel
- Elektrogeräte
- Spiegel
- Lampen
- und vieles mehr ...

Zutritt nur mit
Covid-Zertifikat
und
Personalausweis,
Testmöglichkeit
vor Ort

www.uster.ch

Q: Berichterstattung Erwachsenenbildung Landeskirche

reformierte
kirche kanton zürich

Ausgabe Nr. 15 • August 2021

Impuls
ERWACHSENENBILDUNG



LIEBE MITARBEITENDE IN DER ERWACHSENENBILDUNG

Kleidertausch liegt im Trend! Die Weltbevölkerung verbraucht mehr Ressourcen als die Ökosysteme tragen können. Die Herstellung und Verwendung von Kleidern ist mehrfach problematisch und hat Auswirkungen auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse. Der bewusste Umgang mit Kleidern ist ein wichtiger Bestandteil eines nachhaltigen Systems. Dafür sind politische Ziele und wirksame Massnahmen notwendig.

Beim Projekt #kleidertauschuster der ref. Kirchgemeinde Uster gestalten Menschen generationenübergreifend ihre soziale und räumliche Umwelt und engagieren sich punktuell in der Gemeinde. Das ist nachhaltige Bildung!

Jessica Stürmer

Jessica Stürmer-Terdengs, Pfrin.
Erwachsenenbildung

#kleidertausch statt Kaufen

THEMEN: NACHHALTIGKEIT, GENERATIONEN

BEGEGNUNGSPORT USTER

Der Anstoss zur Projektidee erfolgte durch junge Frauen aus Uster. Sie suchten eine alternative Lösung zum Kleiderkonsum. Ziel des Projektes ist es, mit und für Bewohner*innen aus Uster einen Begegnungsort zu schaffen, an dem Kleider getauscht anstatt gekauft werden. Die Projektgruppe ist generationsübergreifend zusammengestellt. Dies fördert den Dialog und trägt zum inneren Zusammenhalt bei.

So funktioniert der Kleidertausch:

1. Maximal 10 gewaschene, intakte Artikel mitbringen:
 - Frauen- und Männerkleider in Grösse XS bis XL
 - Schuhe für Erwachsene
 - Accessoires wie Schmuck, Taschen, Schals, Gürtel, Hüte etc.
 - keine Unterwäsche, Bademode oder Socken/Strümpfe
2. Für die Anzahl gebrachter Artikel (plus zwei zusätzliche) wieder etwas mitnehmen.

TAUSCHORT KLEIDERSCHRANK

In Coronazeiten waren Tauschanlässe untersagt, daher kam die Idee in Uster auf, einen Tauschort zu schaffen, an dem die Besucherströme reguliert werden können. Dafür wurden die Räumlichkeiten des obersten Stockwerkes des Kirchgemeindehauses temporär umgenutzt. Der öffentliche Kleiderschrank öffnete jeden Donnerstag und Freitag im Dezember 2020 und Januar 2021 seine Türen und wurde von Freiwilligen sowie

Jugendarbeitenden betrieben. Dazu gab es auf der Website der Reformierten Kirche einen Doodle, in dem man sich für einen Slot eintragen konnte. Insgesamt besuchten während 16 Tagen 143 Personen den begehbaren Kleiderschrank. Es kamen Leute aus unterschiedlichen Altersklassen und sozialen Kreisen. Die Motive für einen Besuch oder einen Freiwilligeneinsatz waren divers. Viele kamen aus ökologischen Gründen, andere schätzten den sozialen Austausch gerade in Zeiten der Pandemie. Jeden Tag waren ein bis zwei freiwillige Helfer*innen unterschiedlichen Alters für die Bewirtschaftung vor Ort. Es herrschte stets ein reger Austausch zwischen Helfenden und Besuchenden.



INFORMATIONEN / LINKS

- kleidertausch.uster@gmail.com
- Hashtag #kleidertauschuster auf Facebook und Instagram
- <https://www.walkincloset.ch/>
Der Verein Walk-in Closet Schweiz engagiert sich für eine nachhaltigere und gerechtere Modewelt.
- <https://www.zhref.ch/intern/umwelt>

R: Auszug aus dem Logbuch

Cosima	30.0 4	Frage/ Planung	<p>Liebe Alle, es ist noch die Diskussion aufgetaucht, ob einen Doodle mit Anmeldung Sinn macht oder man einfach überall kommuniziert max. 2 Personen im Kleiderschrank.</p> <p>Ich leite euch die Argument von Marion bereits einmal weiter. Was denkt ihr dazu?</p> <p>Wärs den nöd gschiider mer wür eifach ein zettel ane henke mit „Max 2 Personen“? So wie bi de läde? Wil sust ish wider es rise durenand mit em überprüefe wer ish eze dra und wer nöd. Ich denke es wür eifach viel arbet spaare. Und mit dene Schilder wie viel lüt erlaubt sind, sind all scho recht vertraut wil mer das überall gseht</p> <p>+ bim doodle mues mer permanent de pc update falls sich eppis spontan genderet het Oder falls epper churzfristig absents den geht en bsuecher plaz verlohre</p>
Babs	30.0 4	Antwort	Ja ich find das macht Sinn, mitemene Plakat mit max. Persone
Cosima	30.0 4	Werbung	<p>Liebe Alle ich konnte mit der Stadt aushandeln uns 10 finanzierte Plakatständer in den Wochen 20-24 oder 28-38 auf Weltbildformat zu ermöglichen. 🤔🤔🤔🤔 Aufgehängt werden können die Plakate für max. 4 Wochen. Das fertige Layout müsste jeweils 2 Wochen vorher eingereicht werden.</p> <p>Was meint ihr, welcher Zeitrahmen findet ihr attraktiver respektive wollen wir einen Start Boost?</p>
Marion	30.0 4	Antwort	<p>Mega cool! 🤔🤔</p> <p>Jaa ein Start boost isch sicher nöd schlecht</p>
Corinne	30.0 4	Werbung	<p>Ich finds halt schwierig, wills nöd isch wie bime lade. T lüüt hend tlw 1-2 seck debii wos nöd möged lang demit warte/astah. Wenn ufs Mal 10 lüüt det stönd heisst dass die letschte müsted 1h warte bis sie inechömed... Und wenn mir nur a 2 tåg je 2h offe hend chamer schlecht säge chömed später/morn wieder (wie bime lade).</p> <p>Ich würds bim doodle lah, so gahtmer au bewusster go "poste". Und mir hend kei schlechti publicity vo lüüt wi säged "mir hend ewig müese astah...". Mir als Kundin wär das lieber als s Risiko dasmer x mal abrennt...</p> <p>Aber mir chönteds ja aktuell bim doodle lah (so wies jez bekannt worde isch) und wemr merked dases wenig lüüt sind wo chömed immerna ändere...</p> <p>Sehr cool!! 1 monet isch sicher gnueng, denn kenneds alli 😊</p>
Carmen	30.0 4	Werbung	Super mit den Plakaten 🤔. Ich bin für die Ladenlösung mit der Beschriftung max. 2 Personen. Ist niederschwelliger und spontaner 😊
Anina	30.0 4	Antwort	Ich find de iwand vode Marion au guet, und wür de doodle wegla
Cosima	01.0 5	Information / Frage/ Planung	<p>Das isch super. Freu mich druf. Hesch mitbecho, dass am Samstag 8.mai öffentlichi führung stattfindet? Mir und GrünStattUster werded denn am werche sie und möchtet chi druf ufmerksam mache was mir so</p>

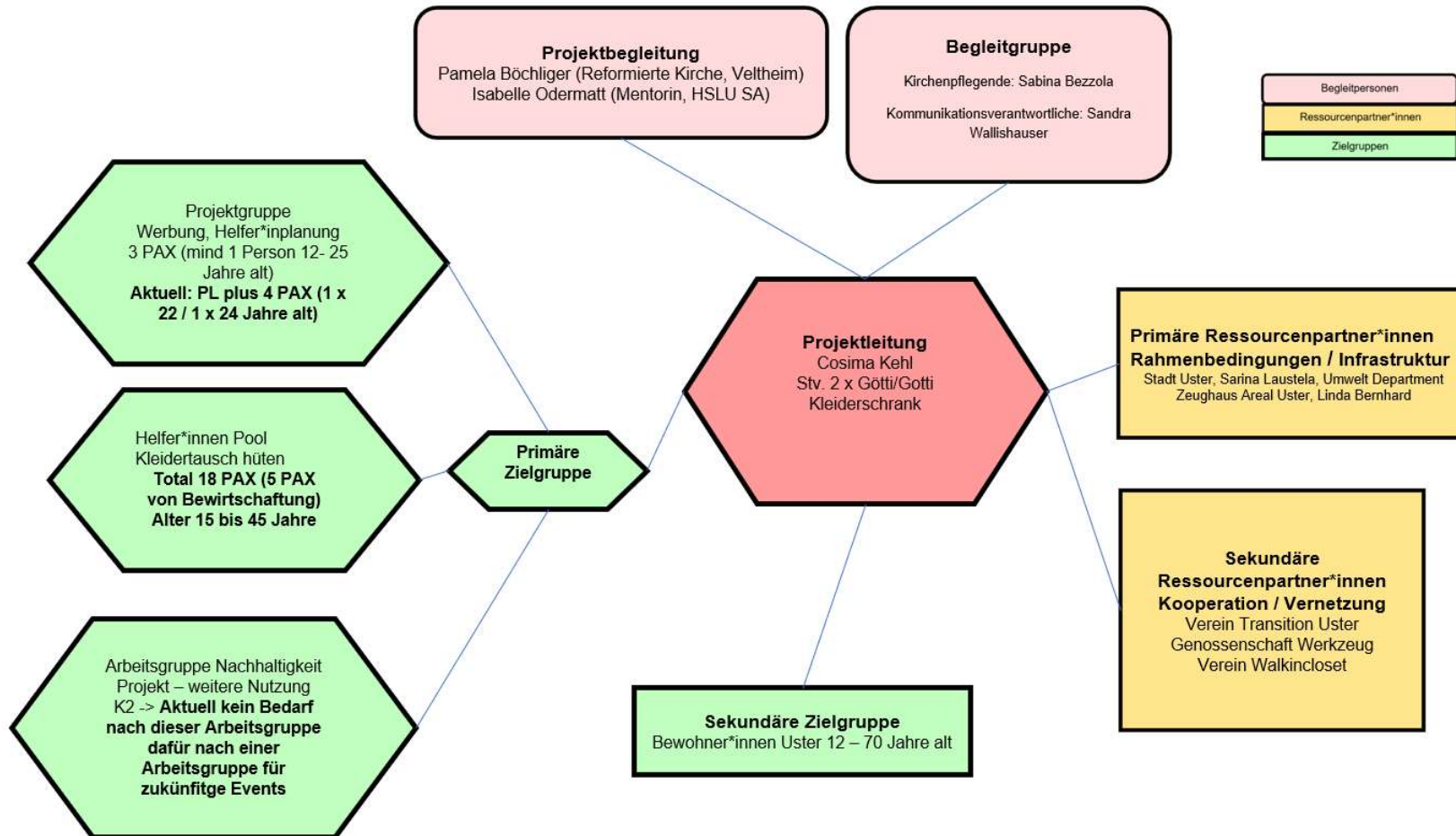
			<p>mached und uf em züghus so passiere wird oder chönt. Hettisch du/ihr zit und lust eu denn au z zeige und die wuche chi vorzbereite?</p> <p>Meeega cool 🤔🤔 wer isch debi?</p> <p>https://www.ricardo.ch/de/a/antike-schrank.-1169994312/</p> <p>Wür 1.50 vode breiti sicher passe? Gäbts Möglichkeit, dass ich de am Suntig scho chönt is Foye stelle?</p> <p>chrank für 14.- ersteigert. ich gahn en morn go hole und bring en am mittwuch ufs züghusareal. Wer lust hett chan zemme mit mir under de awisig vom miro lerne wiemer en restauriert 🤔🤔🤔</p>
Babs	01.0 5	Antwort	De passt guet zum Sofa 🤔
Carmen	01.0 5	Antwort	Sehr schöne Schrank 🤔 Hesch super organisiert
Cosima	01.0 5	Information	<p>https://www.ricardo.ch/de/a/alter-kleiderstaender-auf-rollen-1157426788/?utm_source=allekleinanzeigen&utm_medium=pcw&utm_campaign=allekleinanzeigen_de&utm_term=Designklassiker</p> <p>Also so wie ichs useghör befindemer, dass mer mal ohni Doodle startet. Ich pass de Flyer entsprechend a, so dass staht: mer halted eus ad Corona Massnahme, denn isch ja allne glaubs mittlerweile bewusst was das heisst 🤔</p>
Corinne Cosima	01.0 5 01.0 5	Antwort Frage/ Planung	<p>Tiptop 🤔 [17:27,</p> <p>Cosima: @Anina bisch du scho witercho weg de Boxe/Kiste, sprich Lösig Ufbewahrungssystem? Cosima: @babs bisch du dra weg em Spiegel?magsch du du weg dene Kleiderständer uf Ricardo luege, ob die no was wered? Cosima: @Florence wie gsehts mit dinere Kapazität us?</p>
Florence	01.0 5	Antwort	Vielleicht noch mit Inge absprechen-oder sind ihre Ständer schon eingerechnet (sind noch bei Euch)
Cosima	01.0 5	Frage/Planung	Wer hett Lust debi zsi?
Florence	01.0 5	Antwort/ Planung	Das mach ich sonst gern morgen
Cosima	01.0 5	Information	Ha grad kurz mit ihre tel. Sie meldet sich ide nächste Tage nomal bi mir weg ihrem Material wo no ume isch. Ich schrieb in chat sobald ich meh weiss;
Babs	01.0 5	Planung	Bin uf Riccardo au am luege Is Brocki gahni nächst Wuche

S: Abschlussevaluation SEPO-Analyse

Abschlussevaluation Kleidertausch, Mitte Juli 2021

<p>Stärken (Eröffnung Zeughaus bis jetzt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offenheit - Gutscheine/Gutschriften für Kleider die man gebracht hat. - Simple Konzept - Gute Auswahl der Kleider - Freundeskreise harmonieren und haben viel Spass - Grosses Interesse am Raum - Untereinander gute Stimmung - Tolles Team 3x - Ganzer Monat gut gelaufen - Sozialmedia wurde immer gut gepflegt - Wahtsapp gutes Kommunikationsmuster - Generationsübergreifendes Interesse an dem Projekt, zur mit Wirkung und fortbestand - Viel Mund zu Mund Werbung - Viele schöne Kleider die kommen - Begegnungsort für neue Freundschaften 2x - Viele Kleider - Sehr positive Rückmeldungen x4 - Viele Junge Menschen - Super Raum 2x - Unkompliziert - Migi - Kleiderannahme 	<p>Schwächen (Eröffnung Zeughaus bis jetzt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Platz - Ansturm Bewältigung/ Sich Verstärkung nehmen - Aussen Beschriftung hat noch potenzial - Flyer hat Frustration bei Freiwilligen ausgelöst wegen zu viel aufwand - Klare Kommunizieren wer entscheidet - Wie viel Handlungspielraum? - Nach der Sitzung hatten Infos gefehlt - Mehr Jüngere ansprechen - Zu viel Ware - Entsorgung/ Recycling – Metall soll separat sein Denis bietet sich an. - Arbeit auf mehr Schultern verteilen 2x - Einzelfälle / Wollen mehr mitnehmen als gebracht System ausnutzen – schlechte Energie - Viel schlechte/alte Ware- nicht tauschbar 2x - Feedback über Chatts hat nicht funktioniert - Früher Infos wann Treffen / Wie geht's weiter / Vermehrt Status Quo - Wenige trendige Kleidung - Kleiderständer sind nicht stabil 2x - Bügel hängen nicht alle gleich - Kleider Annahme zu wenig kontrolliert ob die Kleider noch gut sind! 3x - Einführung neuer Freiwillige - Organisation von Kleiderständer -> Plan immer gleich
<p>Chancen (Förderlich für Zukünftigen Kleidertausch)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehr Freizeitcharakter - Party und Tauschen kombinieren - Kombi mit Workshops - Künstler*in Musik vor Ort fragen / Hobby- DJ anfragen - Kombi Cafe Gipfeli 2x - Kaputte Kleider H&M bringen oder Texard - Workshop Uster-märt - Nähmaschine Mona oder Bibliothek - Eventteam gründen für Ausgestaltung - Mit Verein für Integration kooperieren – auch möglicher support für Events - Mehr zum Treff werden / Mehr Ausgangscharakter x2 - Webseite - Kontaktliste - Fenster besser anschreiben/ Öffnungszeiten - Fahne als Beschriftung - Monatlich fix (3. Do Abend) Höck und besp./Inputs vorher schicken - Zusammenfassung Sitzung/ Fotos 	<p>Risiken (Hinderlich für zukünftigen Kleidertausch)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Freiwillige 3x - Es braucht 3 PAX damit es nicht stressig wird - Nicht zu viele Infos + 1 Poster/ Infoboard - Kooperation Walkincloset zu viele Leute anziehen - Sommerpause genug Früh Kommunizieren - Das keine gute Kleider mehr kommen - Das die Helfer die Motivation verlieren - Zu viel «verstaubtes» zeug - Zu wenig Überblick - Wenn zu viele Leute aufs mal kommen - Evt. 2 Tische mit Annahme aufstellen, damit nicht zu lange Schlangen entstehen. - Infos besser verbreiten - Keine Kinderkleider

T: Angepasste Ablauforganisation



U: Arbeitsplanung detailliert

Jahr	2021																																						
Monate	April														Mai																								
Kalenderwochen	20.4	21.4	22.4	23.4	24.4	25.4	26.4	27.4	28.4	29.4	30.4	1.5	2.5	3.5	4.5	5.5	6.5	7.5	8.5	9.5	10.5	11.5	12.5	13.5	14.5	15.5	16.5	17.5	18.5	19.5	20.5	21.5	22.5	23.5	24.5	25.5			
Schulferien Uster / Feiertage												Tag								Mutter																			
Abwesenheiten / Ferien Projektteam							Frühlingsferie																																
Umsetzungsphase	Verantwortlich	Kommentare																																					
Eröffnung Kleiderschrank																																							
Aktivierung Kleidertauch Event für Jugendliche																																							
Kleiderschrank geöffnet																																							
Treffen Gruppe OK K1																																							
Kommunikation																																							
Analoge Medien																																							
Erarbeitung Flyer und Plakate	Corinne																																						
Flyer und Plakate absegnen mit Sandra	Cosima																																						
Druck Flyer und Plakate	Miguel																																						
Zusammentragen wo Flyer verteilen und a	Corinne, Mig																																						
Verteilung und auflegen der Flyer und Plak	?																																						
Flyer Postversände RPG beilegen	Cosima																																						
Plakatständer Stadt Uster anfragen	Cosima																																						
Layout Plakatständer kreieren	Cosima																																						
Layout Plakatständer absegnen mit Sandra	Cosima																																						
Plakatständer auf Zeughausareal bespielen	Corinne																																						
Digitale Medien																																							
Insta Konzept ausarbeiten	Miguel, Mari																																						
Insta Posts regelmässig	Miguel, Finja																																						
Facebook Account Kleidertauschuster erst	Miguel																																						
Social Media Posts verlinken	Miguel	Refuster / Trans																																					
Fertigstellung kurz erklärt Video	Miguel, Mari																																						
Video auf Social Media Kanäle	Miguel	Insta, FB, Youtu																																					
Verlinkung Video mit Refuster Website	Cosima, Sand																																						
Züri Ost online-Bericht erfassen	Corinne																																						
Sandra Bericht für Züri Ost geben	Cosima																																						
Veranstaltungen im Kirchenweb erfassen	Cosima																																						
Sandra Daten zum Uster Agenda elektrons	Cosima																																						
Information für Website Zeughausarea	Corinne																																						
Newsletter Zeughaus	Corinne																																						
Print Medien																																							
Anzeiger von Uster anfragen Berichter	Cosima																																						
Interview mit Avu																																							
Editorial im Reflokal Maya anfragen	TBD																																						
Bericht fürs Reflokal schreiben	Corinne																																						
Abgabe Bericht Reflokal	Cosima																																						

Legende:
Meilensteine
Arbeitsschritte der Projektleitung
Arbeitsschritte Projektleitung & Projektteam
Abgabetermine

Pendenzen/Fragen Kleidertausch Uster						
Thema	Was	Details	Fragen	next steps	Wer	St
	Kleiderständer und beste Kleider von KGH ins K1					
	Beschriftungen zum drucken:	Grössen Beschriften (XS - XL)				
Orga	Einsatzplan Helfer (1 o. 2 Personen?/1-4 Tage Mo-Do)			Doodle erstellen für Helfereinsatz 19.5 - 17.6.	Anina	
	Entscheiden Spendencontainer in Uster oder an div. regionale Organisationen					
Orga	freiwillige Spenden?? für Helferteam? (Kässeli)				?	
Orga	Helfer-To do's	für was ist der Helfer verantwortlich (Kleider aufstellen, Türen)	(bei schön Wetter öffnen), Flächen desinfizieren, Contacttracing-Liste...		Anina	
Raum	Raum ausmessen und in Chat stellen	Spiegel für Türe, Kleiderstangen		Donnerstag, 29.4.	CK	
Raum	Verantwortlich für Raumeinrichtung				Corinne	
Orga	Kleider Jugendbüro ausmisten - gute Kleider mitnehmen				?	
Orga	Transport organisieren				CK	
Orga	10. Mai grosse Zügelaktion	Kleider und Ständer von JuA ins Zeughaus			?	
Raum	(alter/antiker) Schrank (ca. 1.5m breit) organisieren		Budget? Wer organisiert/liefert (bis wann)?		Babs	
Raum	2-3 Kleiderstangen organisieren		Budget? Breite? Wer organisiert/liefert (bis wann)?		CK	
Raum	grosser Spiegel	wer organisiert?			Babs	
Raum	Deko	zb Schmuck-Brett zum aufhängen; Schals/Handschuhe etc. in	Budget? Wer organisiert/liefert (bis wann)?		?	
Raum	Wühlkisten? Rolluntersatz? Stapelbar/mottensicher...	Grösse wie Umzugskarton			Anina	
Raum	Umkleidekabine?? -> Toilette?					
Raum	Beleuchtung?	evtl. ergänzend Lichterkette für mehr Atmosphäre		Nice to Have		
Raum	Gästewand	Möglichkeit für Wünsche/Dankesgrüsse etc...		Nice to Have		
Raum	Insta-Wand	Möglichkeit für Selfies (vor Logo, Slogan o.ä.)		Nice to Have		
Raum	Beschriftung	Nächstes Meeting anschauen		Nice to Have		
Raum	Corona Massnahmen vor Ort	Desinfektionsmittel aufstellen, Masken bereitstellen, Raum am	Abend wo möglich desinfizieren (Schutzkonzept)		CK	
Werbung	sortieren nach Saison/Themen	z.B. Sommerkleider, Wintersachen, Frühling, Rockiges/Blümchen/Marine...;	kann dann so auf SOM (FB, Insta) z.B. wöchentlich kommuniziert werden...			
	Zuständige Person entscheiden, die 1 mal in der Woche aussortiert					
Werbung	Weltformat F4 Layout für Plakatständer erstellen	Vorlage abgelegt - Sandra absegnen		Sarina Laustela gibt Zeitfenster bekannt	CK	
Werbung	Kommunikation mit der Stadt Bring- Holtag am 3. Juli	Vermerkung auf Plakatständer		Sarina Laustela gibt CK Bescheid	CK	
Werbung	Flyer zu Fairtown Ausstellung und Sarina Laustela vorbei bringen	Gem. Absprache mit Sarina Laustela		Mitte Mai beginnt Ausstellung	CK	
Werbung	Bericht AvU			Interview 7. Mai 2021	CK	
Werbung	Hauptzielkanal	Kommunikations-Zielkanal: Vorschlag Facebook...				
Werbung	Facebook-Kanal online? Adresse				Miguel	
Werbung	Insta-Kanal online? Adresse?				Miguel	
Werbung	Flyer -> Auflage / Wo	Vorschlag: Schulen Oberstufe Uster (-> Schulpflege?) -> Miguel/Finja, Verteilaktionen Abends/Samstage in Uster (Bahnhof, vor illuster...;-> Gemeinde/SBB Bewill			Corinne und Mi	